

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumskunde

Heft 58

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2003**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 58

Berlin 2004

Vorbemerkung

Für das Jahr 2003 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz wieder die statistische Auswertung der an allen Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 2003 insgesamt 6.135 Museen in die Erhebung einbezogen, 4.720 Museen in den alten Bundesländern, 1.415 Museen in den fünf neuen Bundesländern und im ehemaligen Ost-Berlin. Die Rücklaufquote betrug 86,9 %. Von den 5.331 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, konnten 4.929 Besuchszahlen melden (80,3 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 98.361.816 Besuche.** Im Vergleich zu 2002 ist die Besuchszahl insgesamt um 2.856.985 Besuche (2,8 %) gesunken (2002: 101.218.801 Besuche).

Für die Abnahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannte Gründe Einschränkungen von Sonderausstellungen sowie das Wetter (heißer Sommer). Den größten Rückgang an Besuchen hatten die Volkskunde- und Heimatkundemuseen und die Schloß- und Burgmuseen.

2003 sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt 76 Museen neu in die Erhebung einbezogen worden.

Das Institut für Museumskunde hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 476 Ausstellungshäusern sandten 363 den Fragebogen zurück (76,3 %). Davon haben 304 Ausstellungshäuser für das Jahr 2003 insgesamt 6.088.957 Besuche gemeldet (gegenüber 7.511.111 in 2002). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa vier Fünftel aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2003 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der Sonderausstellungen der Museen in 2003 ist mit 9.222 um 51 Ausstellungen niedriger als im Vergleichsjahr 2002. 35,6 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfaßt und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumskunde jeweils wechselnde Zusatzfragen. Die Museen wurden für 2003 um Angaben zu „Ehrenamtlichem Museumspersonal“ gebeten. Knapp drei Viertel der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. In 49,1 % der Museen sind zusammen 30.204 Personen ehrenamtlich tätig. Diese werden oft im Bereich von Führungen, Aufsicht und Besucherservice eingesetzt.

1.516 Museen werden durch einen Förderverein unterstützt.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir hier herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten gewonnen. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumskunde dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumskunde wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2004

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2003 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	6
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2003	6
	Museen	6
	Ausstellungshäuser	6
1.2	Grundgesamtheit	7
	Anzahl der angeschriebenen Museen	7
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	7
1.3	Differenzierung der Besuchszahl der Museen nach Eintrittsgeld und Angaben zu Gruppenbesuchen	8
1.4	Differenzierung der Gruppen und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	8
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	9
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	16
2.2	Museumsarten	19
2.3	Bundesländer	24
2.4	Trägerschaften	28
2.5	Freilichtmuseen	32
3	Eintrittspreise	34
3.1	Eintritt in Museen	34
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	40
3.3	Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.	41
4	Öffnungszeiten	46
5	Ehrenamtlich tätiges Museumspersonal	49
5.1	Einsatz von Ehrenamtlichen	50
	5.1.1 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	50
	5.1.2 Erstmaliger Einsatz von Ehrenamtlichen	53
	5.1.3 Einsatzbereiche von Ehrenamtlichen	54
	5.1.4 Stellung der Ehrenamtlichen im Erwerbsleben	57
5.2	Die Museen unterstützende Personengruppen	59
5.3	Beispiele für Museumsfördervereine und Freundeskreise, deren Mitglieder ehrenamtlich im Museum tätig sind	60

6 Museen mit Sonderausstellungen 2003	63
6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	63
6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	67
6.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde	68
7 Gemeindegrößenklassen	70
8 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	75
8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	75
8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	77
8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	78
8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	78
8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	80
9 Allgemeine Angaben zur Erhebung	82
9.1 Abgrenzungsdefinitionen	82
Besuche	82
Museen	82
Ausstellungshäuser	83
9.2 Erhebungsverfahren	84
English Summary	85
Fragebogen 2003 für Museen	88
Fragebogen 2003 für Ausstellungshäuser	90
Tabellenverzeichnis	91
Abbildungsverzeichnis	91
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	92

1 Besuchsdaten 2003 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2003

Museen

Von den in diese Erhebung für 2003 einbezogenen 6.135 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.720 Museen in den alten, 1.415 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.929 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

98.361.816 Besuche.

73.980.639 Besuche (2002: 77.390.582) wurden in 3.745 Museen (2002: 3.724) der alten Bundesländer gezählt, 24.381.177 Besuche in 1.184 Museen (2002: 23.828.219 Besuche in 1.168 Museen) der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2003 im Vergleich zu 2002 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2003 wurden von 2.747 Museen insgesamt 9.222 Sonderausstellungen gezeigt. Es kann jedoch ohne weitere ergänzende Untersuchungen keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden.

Die Zahl von 9.222 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 476 Ausstellungshäusern haben 304 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.088.957 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 363 Ausstellungshäusern wurden im Jahr 2003 insgesamt 1.874 Ausstellungen gezeigt. Der Rückgang der Besuchszahl in den Ausstellungshäusern ist vor allem darauf

zurückzuführen, daß einige Einrichtungen im Vorjahr ungewöhnlich hohe Besuchszahlen hatten, wie die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München durch die „Emil Nolde und die Südsee“-Ausstellung, die Documenta11 in der Documenta, Kassel und die Ausstellungen in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen (vgl. Abschnitt 9.1).

Gründe für den Rückgang der Museums- und Ausstellungsbesuche

Insgesamt hatten die Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2003 mit etwa 104 Millionen Besuchen einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dieser liegt – neben allgemeinen Faktoren wie dem extrem schönen Sommer 2003 – an einer Einschränkung der Möglichkeiten vieler Museen, mehr Sonderausstellungen zu zeigen bzw. zu finanzieren. Auch die Zunahme und Höhe von Eintrittsgeldern bei gleichzeitiger Einschränkung der finanziellen Ressourcen der potentiellen Besucher/innen schränkt die Möglichkeiten zum Museumsbesuch ein. Ausgenommen von diesem allgemeinen Trend sind vor allem international bekannte Museen in Metropolen, die einen hohen Tourismus-Anteil aufzeigen.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.518 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2003 auf 6.135 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe – 4.720 aus den alten Bundesländern (2002: 4.687), sowie 1.415 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) (2002: 1.372).

Von diesen 6.135 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.331 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 86,9 %). 7,5 % der antwortenden Einrichtungen konnten keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.929 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 80,3 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2003 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.929 der 5.331 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 76 Einrichtungen erhöht. Das bedeutet, daß einer Reihe von Schließungen zahlreiche in der Datenbank neu erfaßte Museen gegenüberstehen.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, hat

das Institut für Museumskunde in seine statistische Befragung für das Jahr 2003 auch wieder Ausstellungshäuser einbezogen.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Deichtorhallen in Hamburg, der Lokschuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten Ausstellungshäusern haben 476 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2003 gebeten wurde. 363 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 76,3 %). Besuchszahlen konnten von 304 Häusern gemeldet werden (63,9 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern wie auch bei einigen Museen die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuchszahl der Museen nach Eintrittsgeld und Angaben zu Gruppenbesuchen

In 3.062 Museen wurde Eintrittsgeld erhoben. Sie zählten insgesamt 30.127.273 Besuche. Davon waren 14.774.492 Besuche mit regulärem Eintritt, d.h. 49,0 %. Diese Museen hatten außerdem 9.928.327 Besuche mit ermäßigtem Eintritt (33,0 %) und 5.424.454 Besuche mit freiem Eintritt (18,0 %).

1.920 Einrichtungen machten Angaben zu Gruppenbesuchen insgesamt: Es wurden 226.163 Gruppen mit 5.140.214 Besuchen gemeldet.

1.636 Einrichtungen konnten Angaben zu Schülergruppen machen: Genannt wurden 104.525 Gruppen mit 2.349.920 Besuchen.

1.4 Differenzierung der Gruppen und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Bei den Ausstellungshäusern baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu konnten 254 Einrichtungen (also 83,6 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben machen. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 59,1 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in 7 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aus verschiedenen Strukturanalysen des Museumspublikums wissen wir, daß ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

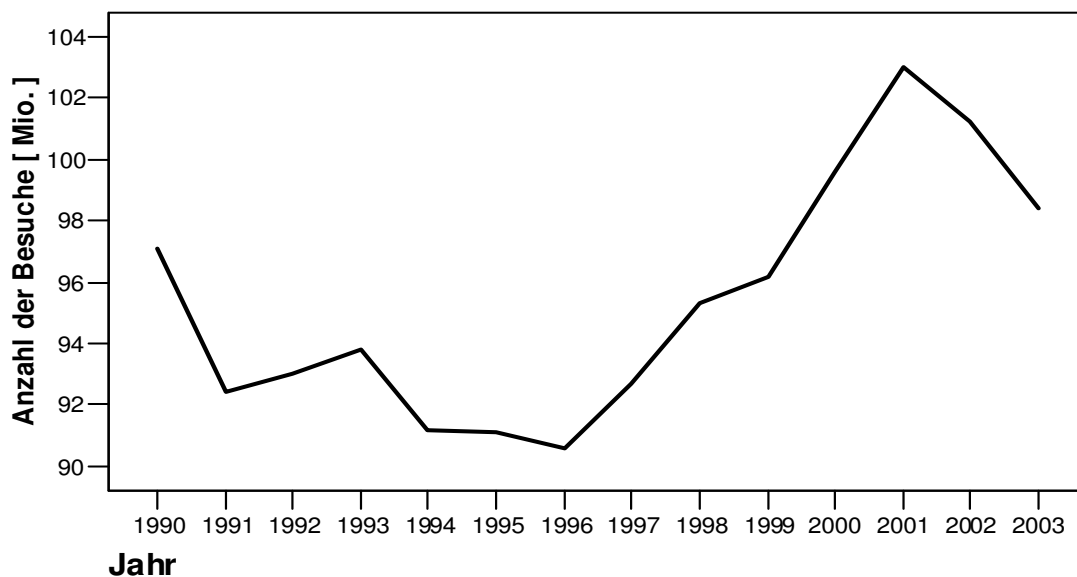
Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Eintrittskarten	1.029	(1.009)	16,8	(16,6)	19,3	(19,1)
Registrierkasse	459	(422)	7,5	(7,0)	8,6	(8,0)
Zählung von Hand (Zähluhr)	951	(934)	15,5	(15,4)	17,9	(17,7)
Besucherbuch	487	(510)	7,9	(8,4)	9,1	(9,7)
Schätzung	543	(515)	8,9	(8,5)	10,2	(9,7)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.204	(1.180)	19,6	(19,5)	22,6	(22,3)
andere Verfahren	44	(55)	0,7	(0,9)	0,8	(1,0)
keine Zählung	82	(93)	1,3	(1,5)	1,5	(1,8)
keine Angaben zu dieser Frage	532	(568)	8,7	(9,4)	10,0	(10,7)
keinen Fragebogen zurück	804	(773)	13,1	(12,8)	—	(—)
Gesamt	6.135	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (27,9 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2003 ist in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2.856.985 Besuche auf 98.361.816 Besuche gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 2,8 %. Damit gab es auch in diesem Jahr einen Besuchszahlenrückgang (2002: -1,7 %). Seit 1997 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %. In den 3 Jahren davor hatte es einen Rückgang der Besuchszahlen gegeben: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 % (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Die am häufigsten genannten Gründe für das Absinken der Besuchszahl im Jahr 2003 waren die Einschränkung von Sonderausstellungen und das Wetter ("Jahrhundertssommer").

Neu erfaßt wurden 76 Einrichtungen. Von diesen meldeten 65 Einrichtungen etwa 0,3 Mio. Besuche und 63 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2002 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenrückgang von 3,1 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt. 1.281 Museen (20,9 %) melden für 2003 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2002).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Schlossbergmuseum, Chemnitz; Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt/Main; Bayerisches Schulmuseum, Ichenhausen; Landesmuseum, Mainz
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Museumswerft Flensburg; NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln; Archäologisches Freilichtmuseum, Oerlinghausen; Großsteingrab "Denghoog", Wenningstedt
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle; Westfälisches Industriemuseum, Hattingen; Multimar Wattforum Tönning; Torf- und Siedlungsmuseum, Wiesmoor

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 276 (47,3)	Einschränkung von Sonderausstellungen 181 (25,3)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 195 (33,4)	Wetter – heißer Sommer 108 (15,1)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 95 (16,3)	baulich-organisatorische Schließung 98 (13,7)	3
4	Sonderveranstaltungen 2003 63 (10,8)	Kürzung der Etatmittel 94 (13,1)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 42 (7,2)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 81 (11,3)	5
6	Stadtfest, -jubiläum 25 (4,3)	Verkürzung der Öffnungszeiten 81 (11,3)	5
7	erhöhter Bekanntheitsgrad 15 (2,6)	Wirtschaftliche Situation 49 (6,8)	7
8	Objektaustausch 14 (2,4)	Erhöhung / Einführung von Eintrittsgeld 44 (6,1)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 584 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 716 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2003 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, daß ein Rückgang der Besuchszahlen oft von fehlenden aktuellen Publikumsanreizen abhängt, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen

Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben. Mit der Durchführung von Events wird und wurde vielfach die Hoffnung verbunden, neue Besucherschichten für die Museen zu erreichen. Das Institut für Museumskunde hat im Herbst 1999 und erneut im August 2003 während der „Langen Nacht der Museen“ in Berlin Besucherbefragungen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragungen 1999 haben gezeigt, daß für den Besuch dieses Ereignisses kaum neue Besucherschichten erschlossen wurden. Von den Besuchern der Langen Nacht gaben 43,8% an, sechs oder mehr Museen im Jahr zu besuchen, 22,6% der Besucher hatten vier bis fünf Museen besucht. Etwa 40% der Besucher hatten bereits an einer oder mehreren Langen Nächten teilgenommen. Von den Besuchern, die bereits eine Lange Nacht besucht hatten, haben 55,9% die Museen zwischenzeitlich auch zu den regulären Öffnungszeiten besucht. Oft werden allerdings regelmäßige Museumsbesucher angeregt, Häuser zu besuchen, die sie bisher nicht kannten. Insgesamt gaben 48,8% an, das jeweilige Museum zum ersten Mal besucht zu haben. D.h., es wurden zwar keine Besucherkreise neu gewonnen, die sonst auch nie ins Museum gehen; viele Besucher nutzten aber diese Gelegenheit, ein Haus kennenzulernen, in dem sie bisher noch nicht waren. Die Ergebnisse belegen aber auch, daß Besucher nach längerer „Museums-Enthaltbarkeit“ wieder für einen Museumsbesuch gewonnen werden können. Weitere Ergebnisse wurden in Heft 56 der Materialien aus dem IfM „Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin“ publiziert.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2002 zu verzeichnen war, 200 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2003 im Vergleich zum Jahr 2002 gemeldet.

1.748 Museen (28,5 %) melden für 2003 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen, deren Besuchszahl um 10 % oder mehr gegenüber dem Vorjahr gesunken ist).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen, wo Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr zu verzeichnen waren. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2002 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2003 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen war häufig auch der sonnige Sommer und die Schließung von Ausstellungsräumen.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- Einschränkung von Sonderausstellungen, z.B.: Heimatmuseum, Mössingen; Residenzmuseum, München; Heinz Nixdorf Museumsforum, Paderborn; Stadtmuseum Bad Cannstatt, Stuttgart
- Wetter, z.B.: Federseemuseum, Bad Buchau; Südostbayerisches Naturkunde- und Mammut-Museum, Siegsdorf; Kreismuseum Syke; Glasmuseum Dorotheenhütte, Wolfach
- längere Schließung bzw. Teilschließung 2003, z.B.: Museum der Stadt Boppard; Ostfriesisches Landesmuseum / Emdener Rüstkammer, Emden; Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt/Main; Schloß Mannheim

Insgesamt haben die 1.748 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2003 im Vergleich zu 2002 stark verringert hat, 306 Sonderausstellungen weniger für 2003 als für 2002 gemeldet.

Im Jahr 2003 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.281 Museen mit stark gesteigener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.748 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.281	20,9	+7.402.055	584	9,5	+200
stark gesunken	1.748	28,5	-9.655.071	716	11,7	-306
geringe oder keine Abweichung	1.437	23,4	-851.232	—	—	-10
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.669	27,2	+247.263	—	—	+65
Gesamt	6.135	100,0	-2.856.985	—	—	-51

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 6.135 Museen.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2002 oder 2003 keine Besuchszahlen gemeldet

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 3.029 Museen mit stark gesteigener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Rückgang von 2,3 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.437 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen von insgesamt ca. 850.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2003 als auch in 2002 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 3,1 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.669 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2002 oder für 2003 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2003 erstmals befragt bzw. 2003 (wieder-)eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 250.000.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenrückgang von ca. 2,9 Mio. (2,8 %).

Abbildung 2 veranschaulicht, daß bei den Museen mit hohem Besuchszahlenzuwachs der Anstieg bei 7,3 % lag. Der Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit großer Besuchszahlenverringerung lag bei 9,5 %.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

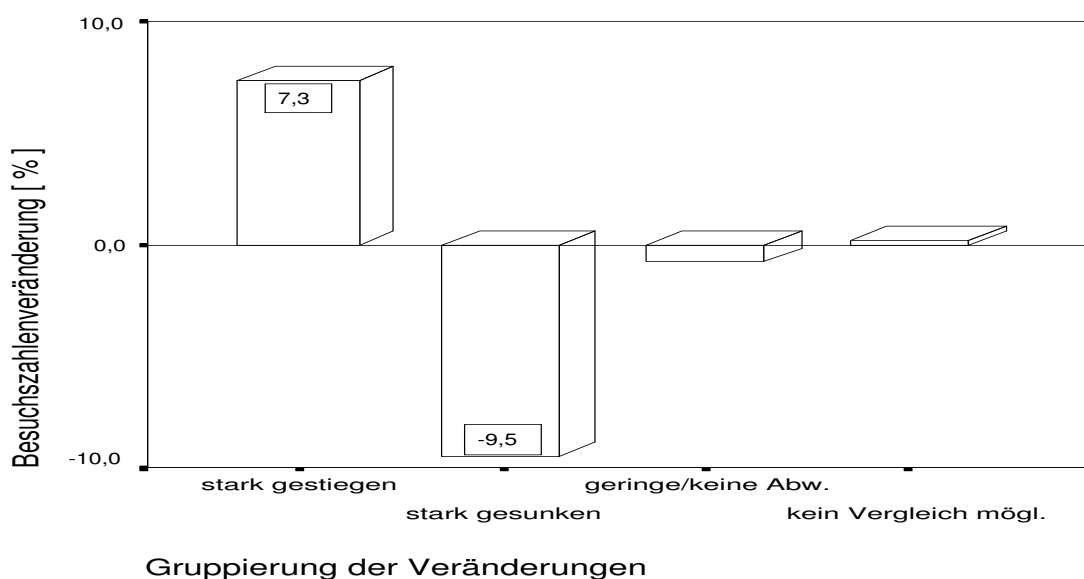


Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt	in %	Museen mit Besuchszahlverdoppelung	in % *	Museen mit Besuchszahlhalbierung	in % **
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.802	45,7	125	50,6	161	56,3
2 Kunstmuseen	611	10,0	31	12,6	28	9,8
3 Schloß- und Burgmuseen	269	4,4	8	3,2	5	1,8
4 Naturkundliche Museen	318	5,2	6	2,4	11	3,8
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	727	11,8	27	10,9	29	10,1
6 Historische und archäologische Museen	398	6,5	12	4,9	16	5,6
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	0,4	2	0,8	1	0,4
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	908	14,8	32	13,0	33	11,5
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	75	1,2	4	1,6	2	0,7
Gesamtzahl	6.135	100,0	247	100,0	286	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Die Besuche in den Museen der **alten Bundesländer** sind um 3,4 Mio. (4,4 %) auf 73.980.639 gesunken (Besuchszahl 2002: 77.390.582). Die Museen in den **neuen Bundesländern** hatten zusammen einen Zuwachs an Besuchen um 552.958 (2,3 %) auf 24.381.177 zu verzeichnen (Besuchszahl 2002: 23.828.219).

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

Insgesamt gesehen ist in jedem 5. Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist etwa in jedem 4. Museum zu beobachten. Während sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr bei 4,0 % der Museen mindestens verdoppelte, waren es 4,7 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte.

Tabelle 2 zeigt die Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen. Neben großen Sonderausstellungen führten die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2003 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, das Wetter und baulich-organisatorische Schließungen als die häufigsten Gründe genannt. Rückgänge sind vor allem in den alten Bundesländern zu verzeichnen, während die neuen Bundesländer zusammen einen Zuwachs zu verzeichnen haben. Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 8, S. 26) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 21) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche auch für 2003 ein interessantes Analysekriterium. Die Besuchszahlengruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

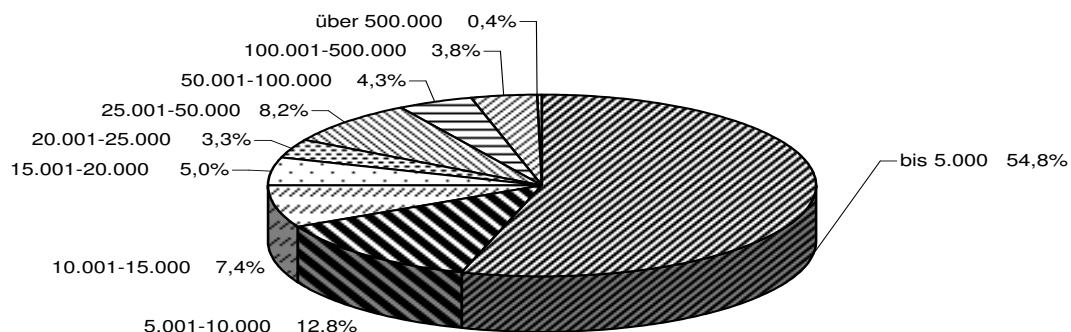
Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
bis 5.000	2.700	(2.587)	44,0	(42,7)	54,8	(52,9)
5.001 - 10.000	631	(685)	10,3	(11,3)	12,8	(14,0)
10.001 - 15.000	367	(370)	6,0	(6,1)	7,4	(7,5)
15.001 - 20.000	248	(243)	4,0	(4,0)	5,0	(5,0)
20.001 - 25.000	164	(172)	2,7	(2,8)	3,3	(3,5)
25.001 - 50.000	404	(395)	6,6	(6,5)	8,2	(8,1)
50.001 - 100.000	214	(230)	3,5	(3,8)	4,3	(4,7)
100.001 - 500.000	185	(191)	3,0	(3,1)	3,8	(3,9)
500.001 - 1 Mio.	14	(16)	0,2	(0,3)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	2	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.206	(1.167)	19,6	(19,3)	—	(—)
Gesamt	6.135	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, daß die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2003 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Tabelle 5 zeigt auch, daß insbesondere die großen Häuser (gemessen an der Besuchszahl) einen Rückgang hatten.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen**.¹

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen



¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefaßt, da im Jahre 2003 insgesamt nur 2 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche hatten.

Aus Abb. 3 wird also ersichtlich, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. bis zu 5.000 oder 25.001 bis 50.000 Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (54,8 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

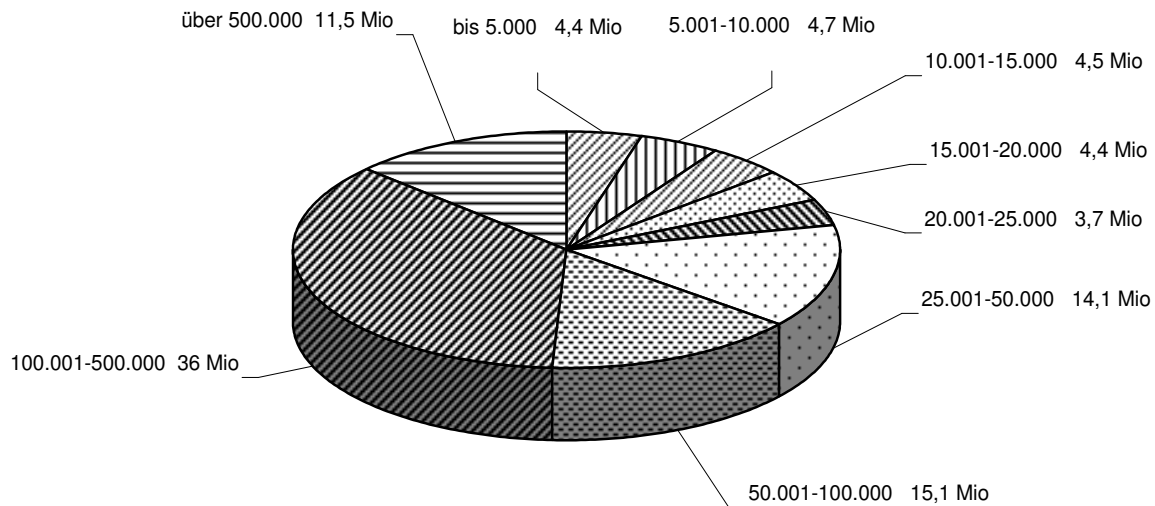


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, daß die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) auch einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (21,6 Mio. von 98,4 Mio., das entspricht 22,0 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 14,1 Mio. bzw. 15,1 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 3,8 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 36,0 Mio. und damit 36,6 % der Besuche.

Umgekehrt sind etwa 55 % aller Museen in der Gruppe mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2003 lediglich einen Anteil von 4,4 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 98,4 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 9.1) nicht erfaßt.

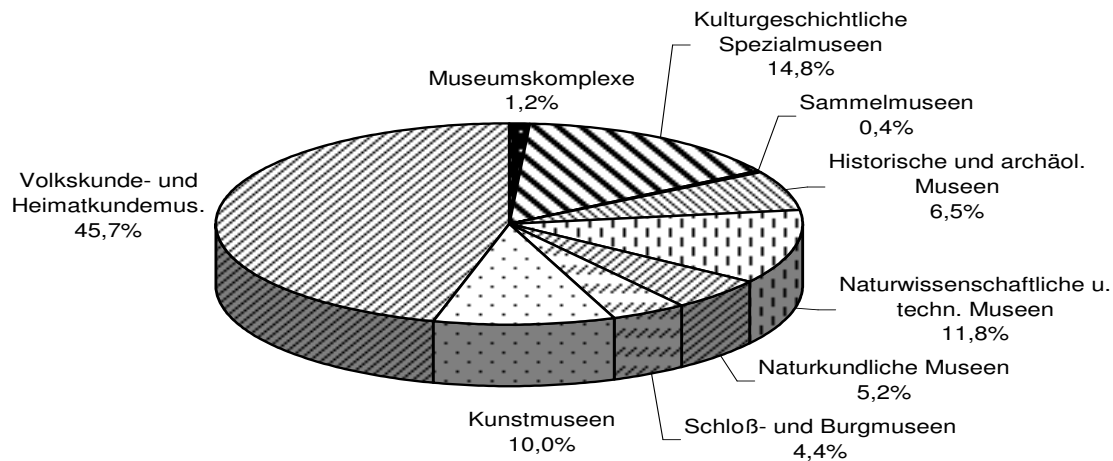
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2003 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

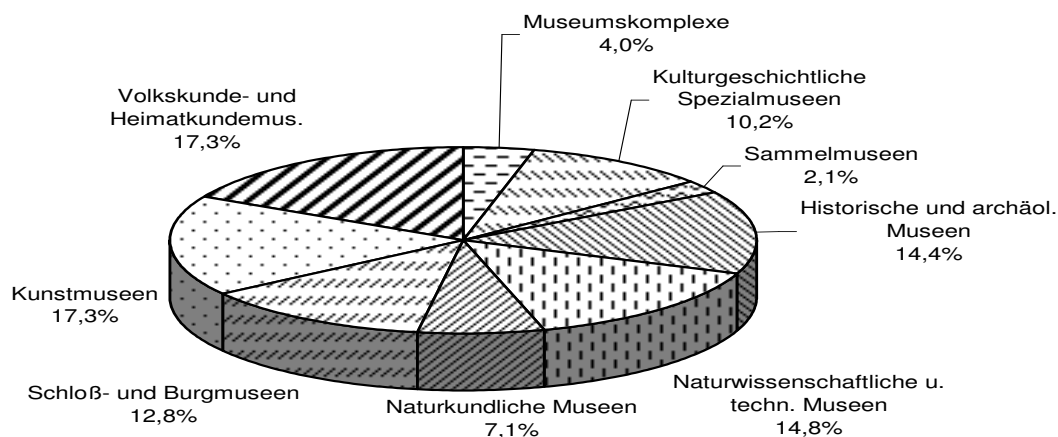


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2003 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2003 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 17,0 Mio. Besuche gemeldet. Allerdings hatten sie den größten Besuchszahlenrückgang (-6,3 %), gefolgt von den Schloß- und Burgmuseen (-6,1 %) und den Sammelmuseen (-4,2 %). Mit Ausnahme der Museumskomplexe, die 2003 einen Besuchszahlenzuwachs von +9,1 % registrieren konnten, hatten alle Museumsarten rückläufige Besuchszahlen.

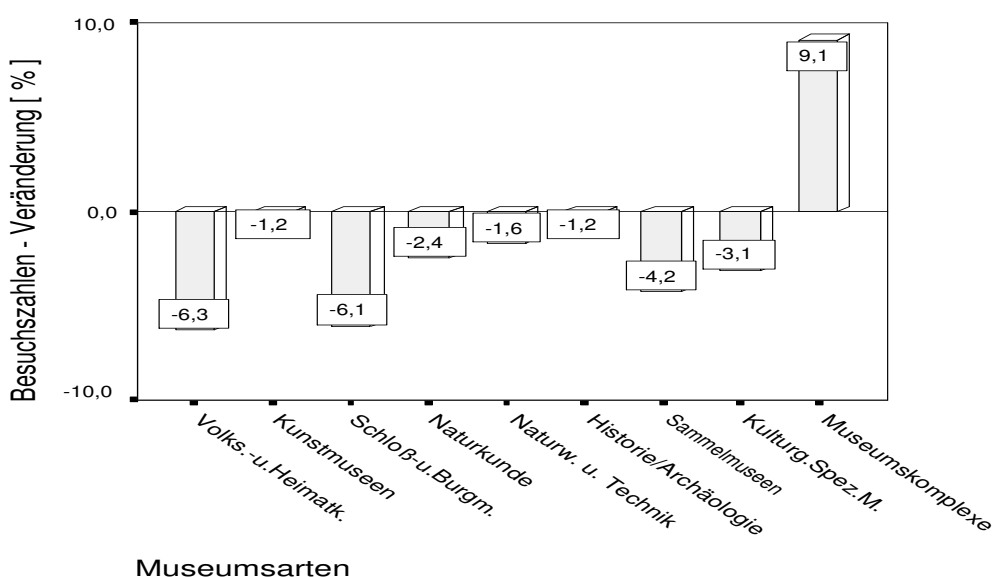
Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.802	(2.773)	2.208	(2.201)	17.004.166	(18.152.793)	4.453	(4.465)
2 Kunstmuseen	611	(604)	503	(508)	17.040.504	(17.250.796)	1.737	(1.812)
3 Schloß- und Burgmuseen	269	(268)	243	(239)	12.637.894	(13.459.762)	236	(225)
4 Naturkundliche Museen	318	(311)	257	(248)	6.957.208	(7.127.529)	349	(389)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	727	(720)	575	(572)	14.607.661	(14.849.646)	679	(658)
6 Historische und archäologische Museen	398	(383)	331	(319)	14.124.917	(14.302.341)	404	(347)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	27	(27)	2.028.567	(2.118.186)	111	(138)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	908	(897)	717	(707)	10.052.375	(10.374.793)	978	(960)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	75	(75)	68	(71)	3.908.524	(3.582.955)	275	(279)
Gesamtzahl	6.135	(6.059)	4.929	(4.892)	98.361.816	(101.218.801)	9.222	(9.273)

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2003 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

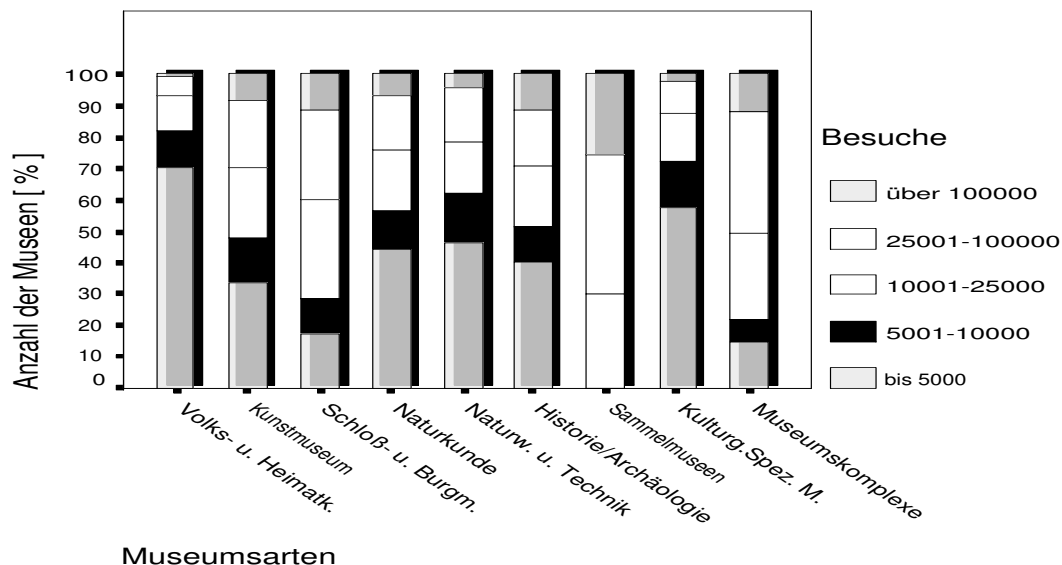
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, daß prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, daß 70,1 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe “bis zu 5000 Besuche“ gehören. Während 0,9 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen – insbesondere bei den Schloß- und Burgmuseen bzw. den Historischen und archäologischen Museen einen hohen Anteil großer Museen (11,5 % bzw. 11,2 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2003).

**Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2003
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2002)**

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.547 (1.495) 70,1 (67,9)	267 (298) 12,1 (13,5)	119 (116) 5,4 (5,3)	81 (79) 3,7 (3,6)	41 (54) 1,8 (2,4)	103 (96) 4,7 (4,4)	31 (44) 1,4 (2,0)	19 (19) 0,8 (0,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.208 (2.201) 44,8 (45,0)
2 Kunstmuseen	167 (168) 33,2 (33,0)	76 (72) 15,1 (14,2)	51 (56) 10,1 (11,0)	33 (36) 6,5 (7,1)	27 (28) 5,4 (5,5)	68 (62) 13,5 (12,2)	40 (45) 8,0 (8,9)	40 (38) 8,0 (7,5)	1 (3) 0,2 (0,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	503 (508) 10,2 (10,4)
3 Schloß- und Burgmuseen	42 (42) 17,3 (17,6)	27 (23) 11,1 (9,6)	31 (32) 12,8 (13,4)	27 (23) 11,1 (9,6)	20 (18) 8,2 (7,5)	43 (48) 17,7 (20,1)	25 (22) 10,3 (9,2)	25 (26) 10,3 (10,9)	2 (3) 0,8 (1,3)	1 (2) 0,4 (0,8)	243 (239) 4,9 (4,9)
4 Naturkundliche Museen	115 (103) 44,7 (41,5)	31 (33) 12,1 (13,3)	17 (23) 6,6 (9,3)	19 (16) 7,3 (6,5)	13 (14) 5,1 (5,6)	31 (30) 12,1 (12,1)	13 (13) 5,1 (5,2)	18 (15) 7,0 (6,1)	0 (1) 0,0 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	257 (248) 5,2 (5,1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	270 (250) 47,0 (43,7)	87 (97) 15,1 (17,0)	45 (48) 7,8 (8,4)	28 (33) 4,9 (5,8)	23 (23) 4,0 (4,0)	62 (59) 10,8 (10,3)	35 (31) 6,1 (5,4)	22 (28) 3,8 (4,9)	2 (2) 0,3 (0,3)	1 (1) 0,2 (0,2)	575 (572) 11,7 (11,7)
6 Historische und archäologische Museen	134 (130) 40,5 (40,8)	37 (37) 11,2 (11,6)	30 (25) 9,1 (7,8)	20 (15) 6,0 (4,7)	13 (9) 3,9 (2,8)	38 (38) 11,5 (11,9)	22 (26) 6,6 (8,1)	32 (35) 9,7 (11,0)	5 (4) 1,5 (1,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	331 (319) 6,7 (6,5)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (1) 0,0 (3,7)	0 (1) 0,0 (3,7)	6 (2) 22,2 (7,4)	2 (0) 7,4 (0,0)	0 (4) 0,0 (14,8)	4 (4) 14,8 (14,8)	8 (8) 29,6 (29,6)	7 (7) 26,0 (26,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (27) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	415 (390) 57,9 (55,2)	101 (114) 14,1 (16,1)	63 (62) 8,8 (8,8)	31 (34) 4,3 (4,8)	20 (13) 2,8 (1,8)	41 (46) 5,7 (6,5)	28 (30) 3,9 (4,2)	16 (16) 2,2 (2,3)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	717 (707) 14,5 (14,4)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	10 (8) 14,7 (11,3)	5 (10) 7,4 (14,1)	5 (6) 7,4 (8,5)	7 (7) 10,3 (9,8)	7 (9) 10,3 (12,7)	14 (12) 20,6 (16,9)	12 (11) 17,6 (15,5)	6 (7) 8,8 (9,8)	2 (1) 2,9 (1,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	68 (71) 1,4 (1,4)
Gesamtzahl je Spalte	2.700 (2.587) 54,8 (52,9)	631 (685) 12,8 (14,0)	367 (370) 7,4 (7,5)	248 (243) 5,0 (5,0)	164 (172) 3,3 (3,5)	404 (395) 8,2 (8,1)	214 (230) 4,3 (4,7)	185 (191) 3,8 (3,9)	14 (16) 0,3 (0,3)	2 (3) 0,1 (0,1)	4.929 (4.892) 100,0 (100,0)

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 8 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassensbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern

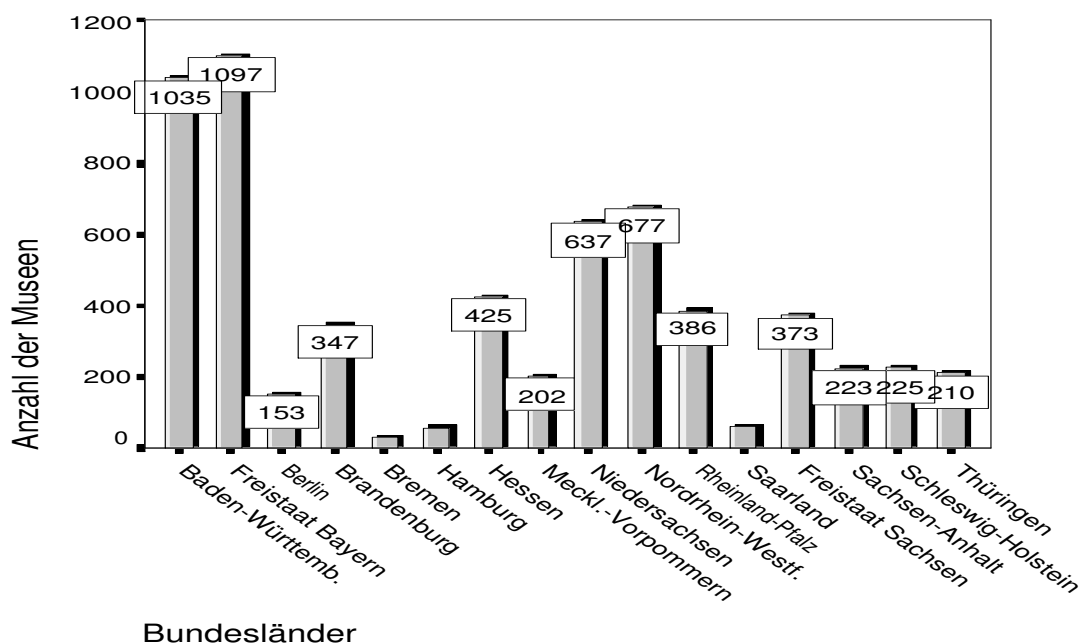


Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

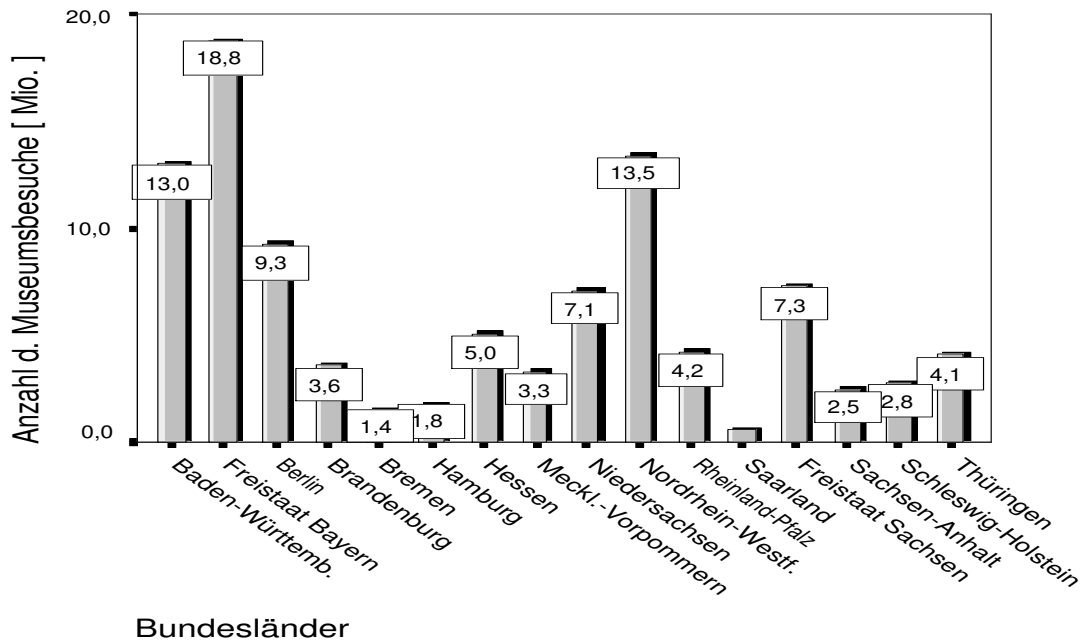


Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 153 Museen mit 9,3 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 56 Museen mit 1,8 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 1,5 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 8 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Der höchste Anstieg der Besuchszahl findet sich im Saarland (25,4 %) bei etwa gleich gebliebener Anzahl der Ausstellungen. In Brandenburg gab es einen Anstieg der Besuche um 8,3 %, obwohl die Anzahl der Sonderausstellungen gesunken ist. Berlin zeigt einen Besuchszahlenzuwachs von 7,5 % bei fast gleicher Ausstellungsanzahl.

Den größten prozentualen Rückgang an Besuchen hatten die Museen in Hamburg (-12,9 %) und Bremen (-9,4 %), obwohl in beiden Bundesländern die Anzahl der Ausstellungen gestiegen ist. Betrachtet man allerdings in diesen beiden Bundesländern nur die Museen mit Sonderausstellungen (vgl. Tabelle 33), so zeigt sich ein Zuwachs an Besuchen von 7,6 % in Hamburg bzw. 17,4 % in Bremen.

Einen großen prozentualen Rückgang gab es auch in den Flächenstaaten Baden-Württemberg (-7,9 %) und Freistaat Bayern (-8,2 %), der auch die Museen mit Sonderausstellungen betrifft.

Tabelle 8: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Baden- Württemberg	1.035	(1.032)	901	(901)	825	(830)	12.989.985	(14.110.017)	1.091	(1.119)
Freistaat Bayern	1.097	(1.082)	952	(942)	876	(867)	18.778.676	(20.454.338)	1.311	(1.335)
Berlin	153	(150)	139	(137)	128	(128)	9.317.186	(8.665.858)	343	(347)
Brandenburg	347	(344)	284	(292)	265	(265)	3.591.698	(3.315.507)	501	(535)
Bremen	30	(30)	24	(26)	22	(23)	1.449.445	(1.599.275)	84	(52)
Hamburg	56	(56)	52	(53)	47	(49)	1.821.182	(2.089.989)	158	(146)
Hessen	425	(421)	363	(355)	333	(327)	5.042.560	(4.806.695)	682	(632)
Mecklenburg- Vorpommern	202	(171)	186	(155)	171	(151)	3.324.639	(3.199.571)	389	(343)
Niedersachsen	637	(638)	548	(556)	508	(513)	7.098.267	(7.523.649)	810	(874)
Nordrhein- Westfalen	677	(671)	586	(579)	542	(530)	13.450.376	(14.274.980)	1.283	(1.269)
Rheinland- Pfalz	386	(383)	315	(311)	289	(283)	4.228.814	(4.106.085)	398	(448)
Saarland	59	(59)	56	(52)	53	(46)	580.148	(462.603)	88	(82)
Freistaat Sachsen	373	(370)	333	(343)	315	(326)	7.319.185	(7.051.071)	782	(835)
Sachsen- Anhalt	223	(216)	202	(191)	195	(188)	2.493.159	(2.463.789)	454	(439)
Schleswig- Holstein	225	(225)	195	(199)	174	(180)	2.792.682	(2.921.890)	353	(356)
Thüringen	210	(211)	195	(194)	186	(186)	4.083.814	(4.173.484)	495	(461)
Gesamt	6.135	(6.059)	5.331	(5.286)	4.929	(4.892)	98.361.816	(101.218.801)	9.222	(9.273)

Tabelle 9: Verteilung der Museumsarten nach Bundesländern

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloß-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	536 51,8	94 9,1	37 3,5	37 3,5	94 9,1	69 6,7	3 0,3	153 14,8	12 1,2	1.035 16,9
Freistaat Bayern	477 43,5	120 10,9	61 5,6	56 5,1	103 9,4	73 6,6	5 0,5	183 16,7	19 1,7	1.097 17,9
Berlin	27 17,6	33 21,6	11 7,2	5 3,3	17 11,1	28 18,3	0 0,0	29 18,9	3 2,0	153 2,5
Brandenburg	186 53,6	22 6,3	25 7,2	12 3,5	40 11,5	24 6,9	2 0,6	35 10,1	1 0,3	347 5,7
Bremen	3 10,0	10 33,3	0 0,0	2 6,7	8 26,7	0 0,0	1 3,3	6 20,0	0 0,0	30 0,5
Hamburg	11 19,6	6 10,7	1 1,8	4 7,2	11 19,6	8 14,3	0 0,0	14 25,0	1 1,8	56 0,9
Hessen	230 54,1	46 10,8	20 4,7	12 2,8	41 9,7	14 3,3	3 0,7	53 12,5	6 1,4	425 6,9
Mecklenburg- Vorpommern	110 54,5	16 7,9	6 3,0	18 8,9	18 8,9	11 5,4	1 0,5	22 10,9	0 0,0	202 3,3
Niedersachsen	316 49,6	43 6,8	27 4,2	39 6,1	87 13,7	27 4,2	3 0,5	88 13,8	7 1,1	637 10,4
Nordrhein- Westfalen	253 37,4	102 15,1	14 2,1	41 6,0	113 16,7	37 5,5	4 0,6	104 15,3	9 1,3	677 11,0
Rheinland- Pfalz	178 46,1	33 8,5	18 4,6	20 5,2	51 13,2	27 7,0	1 0,3	57 14,8	1 0,3	386 6,3
Saarland	29 49,1	6 10,2	1 1,7	3 5,1	6 10,2	5 8,5	0 0,0	8 13,6	1 1,7	59 1,0
Freistaat Sachsen	163 43,7	26 7,0	13 3,5	16 4,3	67 17,9	25 6,7	1 0,3	56 15,0	6 1,6	373 6,1
Sachsen- Anhalt	97 43,5	12 5,4	15 6,7	10 4,5	29 13,0	22 9,9	2 0,9	31 13,9	5 2,2	223 3,6
Schleswig- Holstein	108 48,0	22 9,8	5 2,2	24 10,7	20 8,9	16 7,1	0 0,0	28 12,4	2 0,9	225 3,7
Thüringen	78 37,1	20 9,5	15 7,1	19 9,1	22 10,5	12 5,7	1 0,5	41 19,5	2 1,0	210 3,4
Gesamt	2.802 45,7	611 10,0	269 4,4	318 5,2	727 11,8	398 6,5	27 0,4	908 14,8	75 1,2	6.135 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 10 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

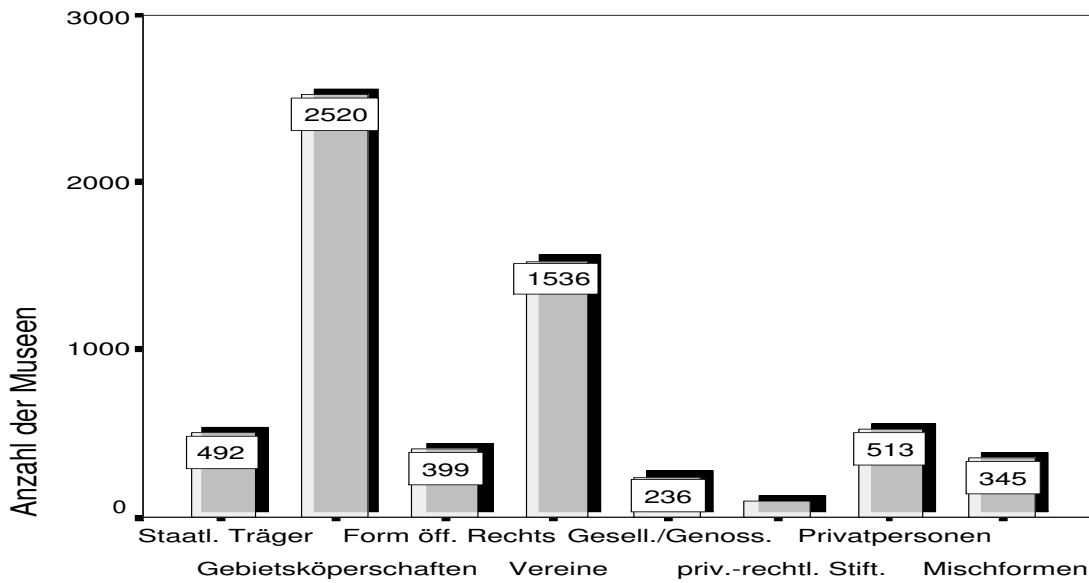
Tabelle 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Staatliche Träger	492	(491)	453	(463)	436	(435)	24.770.891	(24.565.796)	859	(815)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.520	(2.510)	2.251	(2.250)	2.071	(2.102)	24.881.045	(27.131.455)	4.788	(5.060)
3 andere Formen öffentl. Rechts	399	(387)	375	(365)	350	(341)	19.279.407	(19.474.090)	712	(618)
4 Vereine	1.536	(1.495)	1.277	(1.233)	1.182	(1.139)	11.851.916	(11.819.194)	1.671	(1.584)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	236	(235)	199	(206)	189	(185)	8.300.580	(8.300.714)	222	(233)
6 Stiftungen des privaten Rechts	94	(89)	89	(86)	86	(82)	2.565.999	(2.511.252)	226	(209)
7 Privatpersonen	513	(505)	386	(382)	334	(330)	4.149.310	(4.500.070)	246	(261)
8 Mischformen privat + öffentl.	345	(347)	301	(301)	281	(278)	2.562.668	(2.916.230)	498	(493)
Gesamt	6.135	(6.059)	5.331	(5.286)	4.929	(4.892)	98.361.816	(101.218.801)	9.222	(9.273)

Die 492 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2003 insgesamt 24.770.891 Besuche zu verzeichnen – also 25,2 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. den Universitäten.

Abb. 11 faßt einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 10 grafisch zusammen. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

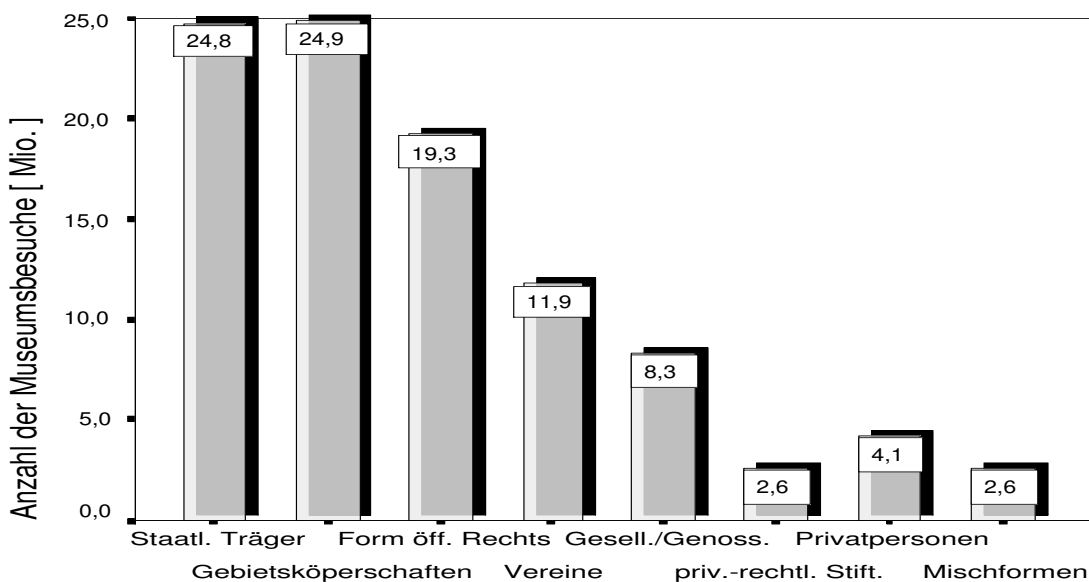
Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Die folgende Abb. 12 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (50,5 %) an Besuchen aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (492) den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Tabelle 11: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2003 (2002)	Besuchszahl der Museen 2003 (2002)	Anzahl der Museen 2003 (2002)	Besuchszahl der Museen 2003 (2002)	Anzahl der Museen 2003 (2002)	Besuchszahl der Museen 2003 (2002)
Baden– Württemberg	569 (565)	8.171.616 (9.027.273)	385 (387)	4.360.614 (4.535.150)	81 (80)	457.755 (547.594)
Freistaat Bayern	619 (613)	14.447.363 (15.776.404)	403 (393)	3.656.161 (3.918.152)	75 (76)	675.152 (759.782)
Berlin	104 (103)	7.432.572 (6.895.348)	46 (45)	1.884.614 (1.770.510)	3 (2)	— (—)
Brandenburg	204 (206)	2.812.789 (2.770.169)	139 (134)	697.554 (534.534)	4 (4)	81.355 (10.804)
Bremen	10 (10)	216.829 (215.739)	18 (18)	1.072.992 (1.215.214)	2 (2)	159.624 (168.322)
Hamburg	30 (29)	1.386.970 (1.643.564)	25 (26)	430.812 (441.425)	1 (1)	3.400 (5.000)
Hessen	183 (180)	3.163.970 (3.169.386)	196 (195)	1.684.604 (1.410.346)	46 (46)	193.986 (226.963)
Mecklenburg– Vorpommern	127 (116)	2.383.109 (2.362.363)	71 (51)	892.722 (788.429)	4 (4)	48.808 (48.779)
Niedersachsen	237 (239)	3.400.062 (3.311.287)	357 (354)	3.239.514 (3.529.926)	43 (45)	458.691 (682.436)
Nordrhein– Westfalen	366 (365)	9.794.866 (10.570.985)	271 (266)	3.433.434 (3.477.031)	40 (40)	222.076 (226.964)
Rheinland– Pfalz	195 (194)	2.250.391 (2.057.671)	165 (163)	1.864.890 (1.941.826)	26 (26)	113.533 (106.588)
Saarland	30 (30)	231.344 (216.602)	27 (26)	341.467 (238.762)	2 (3)	7.337 (7.239)
Freistaat Sachsen	299 (300)	6.316.137 (5.967.999)	70 (66)	955.533 (1.040.918)	4 (4)	47.515 (42.154)
Sachsen– Anhalt	160 (157)	1.880.063 (1.894.151)	58 (54)	571.287 (533.545)	5 (5)	41.809 (36.093)
Schleswig– Holstein	104 (106)	1.536.398 (1.637.499)	113 (111)	1.205.557 (1.237.080)	8 (8)	50.727 (47.311)
Thüringen	174 (175)	3.506.864 (3.654.901)	35 (35)	576.050 (518.382)	1 (1)	900 (201)
Gesamt	3.411 (3.388)	68.931.343 (71.171.341)	2.379 (2.324)	26.867.805 (27.131.230)	345 (347)	2.562.668 (2.916.230)

Etwa 56 % der Museen (3.411) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 38,8 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 5,6 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen. Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 11 ist zu entnehmen, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 12 zeigt, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Der Rückgang an Besuchen in 2003 beträgt 3,2 % bei Museen, die in öffentlicher Trägerschaft sind und 1,0 % bei Museen in privater Trägerschaft.

Tabelle 12: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2003 (2002)	Besuchszahl der Museen 2003 (2002)	Anzahl Museen 2003 (2002)	Besuchszahl der Museen 2003 (2002)	Anzahl Museen 2003 (2002)	Besuchszahl der Museen 2003 (2002)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.574 (1.566)	12.071.779 (12.797.951)	1.015 (991)	4.202.959 (4.334.443)	213 (216)	729.428 (1.020.399)
2 Kunstmuseen	412 (413)	13.116.775 (13.590.752)	173 (166)	3.449.589 (3.172.835)	26 (25)	474.140 (487.209)
3 Schloß- und Burgmuseen	176 (178)	10.110.131 (10.922.074)	87 (84)	2.450.326 (2.465.302)	6 (6)	77.437 (72.386)
4 Naturkundliche Museen	180 (177)	4.962.429 (5.100.695)	125 (120)	1.906.319 (1.915.640)	13 (14)	88.460 (111.194)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	272 (265)	7.033.039 (6.890.266)	431 (431)	7.342.727 (7.692.883)	24 (24)	231.895 (266.497)
6 Historische und archäologische Museen	270 (262)	10.484.468 (10.839.930)	114 (107)	3.462.166 (3.323.891)	14 (14)	178.283 (138.520)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25 (26)	1.965.014 (2.046.796)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	63.553 (71.390)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	445 (444)	5.867.871 (6.089.395)	426 (417)	3.822.497 (3.907.277)	37 (36)	362.007 (378.121)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	57 (57)	3.319.837 (2.893.482)	8 (8)	231.222 (318.959)	10 (10)	357.465 (370.514)
Gesamtzahl	3.411 (3.388)	68.931.343 (71.171.341)	2.379 (2.324)	26.867.805 (27.131.230)	345 (347)	2.562.668 (2.916.230)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 123 Museen (2002: 122 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 6.038.570 Besuche in 2003 und führten 207 Sonderausstellungen durch (2002: 6.024.518 Besuche, 181 Sonderausstellungen).

Tabelle 13: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	79	(79)	73	(74)	3.853.591	(3.868.657)	155	(148)
2 Kunstmuseen	4	(4)	2	(2)	10.103	(10.180)	0	(0)
3 Schloß- und Burgmuseen	1	(1)	1	(1)	3.166	(466)	13	(0)
4 Naturkundliche Museen	4	(4)	3	(2)	52.500	(69.000)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	13	(13)	10	(12)	454.932	(495.965)	23	(23)
6 Historische und archäologische Museen	18	(17)	15	(15)	1.536.182	(1.460.466)	13	(7)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.614	(4.087)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	123.482	(115.697)	3	(3)
Gesamtzahl	123	(122)	108	(110)	6.038.570	(6.024.518)	207	(181)

Tabelle 14: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

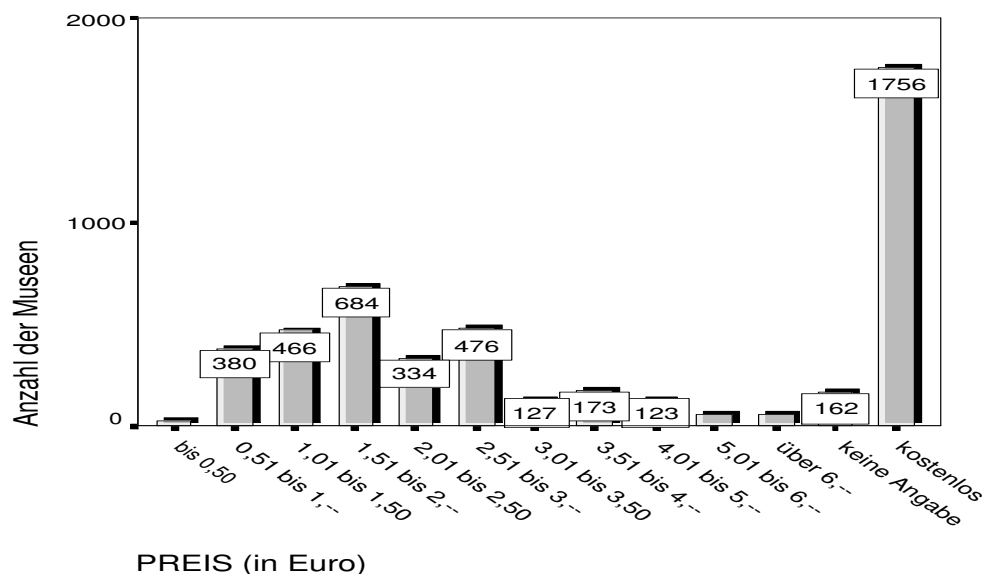
Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Baden- Württemberg	22	(22)	21	(21)	19	(19)	975.287	(1.037.484)	21	(19)
Freistaat Bayern	15	(15)	14	(14)	14	(14)	836.625	(900.058)	39	(35)
Berlin	1	(1)	1	(1)	1	(1)	23.476	(19.954)	2	(2)
Brandenburg	6	(6)	6	(6)	6	(6)	161.827	(165.097)	28	(18)
Bremen	2	(2)	2	(2)	2	(2)	174.447	(187.247)	6	(3)
Hamburg	2	(2)	2	(2)	2	(2)	40.176	(34.280)	2	(1)
Hessen	5	(5)	4	(4)	4	(4)	266.612	(260.108)	7	(3)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(6)	6	(6)	6	(6)	197.904	(178.024)	7	(7)
Niedersachsen	20	(20)	17	(18)	15	(16)	738.441	(718.552)	27	(33)
Nordrhein- Westfalen	13	(13)	13	(12)	13	(12)	1.264.512	(1.184.643)	22	(14)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	6	(6)	6	(6)	188.062	(165.971)	3	(5)
Saarland	1	(1)	1	(1)	1	(1)	12.300	(15.500)	1	(0)
Freistaat Sachsen	8	(8)	6	(7)	6	(7)	645.615	(630.054)	21	(21)
Sachsen- Anhalt	5	(5)	4	(5)	4	(5)	40.523	(40.897)	0	(0)
Schleswig- Holstein	7	(7)	6	(6)	6	(6)	360.502	(378.721)	10	(12)
Thüringen	3	(3)	3	(3)	3	(3)	112.261	(107.928)	11	(8)
Gesamt	123	(122)	112	(114)	108	(110)	6.038.570	(6.024.518)	207	(181)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Von 6.135 angeschriebenen Museen beantworteten 4.818 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (18,8 %) als in den alten Bundesländern (42,0 %).

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2003 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2002):

Tabelle 15 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen kostenlos besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (36,4 %) aller Museen in Deutschland (2002: 37,8 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 48,7 % (vgl. Tabelle 18).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.889 Museen (2002: 1.907) bis 2,50 Euro und bei 1.011 über 2,50 Euro (2002: 871). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise von 1,51 bis 2,- Euro bei 684 Museen (2002: 681) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 476 Museen (2002: 409) mit einem Eintrittspreis von 2,51 bis

Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2003 (2002)	in% * 2003 (2002)	Museen 2003 (2002)	in% 2003 (2002)	Museen 2003 (2002)	in% 2003 (2002)
Museumsbesuch kostenlos	1.756 (1.786)	36,4 (37,8)	1.540 (1.564)	42,0 (43,4)	216 (222)	18,8 (19,8)
bis 0,50 Euro	25 (36)	0,5 (0,8)	16 (24)	0,4 (0,7)	9 (12)	0,8 (1,1)
0,51 bis 1,- Euro	380 (373)	7,9 (7,9)	266 (263)	7,3 (7,3)	114 (110)	9,9 (9,8)
1,01 bis 1,50 Euro	466 (482)	9,7 (10,2)	328 (317)	8,9 (8,8)	138 (165)	12,0 (14,7)
1,51 bis 2,- Euro	684 (681)	14,2 (14,4)	450 (452)	12,3 (12,5)	234 (229)	20,4 (20,4)
2,01 bis 2,50 Euro	334 (335)	6,9 (7,1)	237 (232)	6,5 (6,4)	97 (103)	8,5 (9,2)
2,51 bis 3,- Euro	476 (409)	9,9 (8,6)	310 (279)	8,4 (7,7)	166 (130)	14,4 (11,6)
3,01 bis 3,50 Euro	127 (97)	2,6 (2,1)	92 (71)	2,5 (2,0)	35 (26)	3,0 (2,3)
3,51 bis 4,- Euro	173 (152)	3,6 (3,2)	126 (110)	3,4 (3,0)	47 (42)	4,1 (3,7)
4,01 bis 5,- Euro	123 (115)	2,6 (2,4)	93 (86)	2,5 (2,4)	30 (29)	2,6 (2,6)
5,01 bis 6,- Euro	57 (51)	1,2 (1,1)	43 (39)	1,2 (1,1)	14 (12)	1,2 (1,1)
über 6,- Euro	55 (47)	1,1 (1,0)	46 (38)	1,3 (1,1)	9 (9)	0,8 (0,8)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	162 (163)	3,4 (3,4)	122 (130)	3,3 (3,6)	40 (33)	3,5 (2,9)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.317 (1.332)	— (—)	1.051 (1.082)	— (—)	266 (250)	— (—)
Gesamt	6.135 (6.059)	100,0 (100,0)	4.720 (4.687)	100,0 (100,0)	1.415 (1.372)	100,0 (100,0)

*) in % der 4.818 Museen (2002: 4.727 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

3,- Euro. Bei 2,3 % der Museen (2002: 2,1 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von 0,51 bis 2,- Euro wurden in 28,5 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 42,3 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2003 wie auch im Vorjahr etwa gleich.

In den Tabellen 16 und 17 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 16: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	2003	(2002)	2003	(2002)
Kinder	2.705	(2.571)	88,3	(87,4)
Jugendliche/Schüler	2.528	(2.408)	82,6	(81,9)
Studenten	1.984	(1.953)	64,8	(66,4)
Behinderte	1.775	(1.730)	58,0	(58,8)
Auszubildende	1.505	(1.496)	49,2	(50,9)
Rentner	882	(913)	28,8	(31,0)
Sozialhilfeempfänger	1.234	(1.243)	40,3	(42,3)
Erwachsenengruppen	1.804	(1.689)	58,9	(57,4)
andere Gruppen	339	(348)	11,1	(11,8)
einheimische Schulklassen	2.066	(1.924)	67,5	(65,4)
andere Schulklassen	1.913	(1.766)	62,5	(60,1)
Familienkarte	1.034	(952)	33,8	(32,4)
Fördervereinsmitglieder	977	(967)	31,9	(32,9)
DMB – Mitglieder	719	(699)	23,5	(23,8)
ICOM – Mitglieder	844	(807)	27,6	(27,4)
Sonstige	583	(495)	19,0	(16,8)

*) in % der 3.062 Museen mit Eintritt (2002: 2.941 Museen)

Wie aus Tabelle 18 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) mehrheitlich um 1,01 bis 2,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 500.000 Besuchen steigt der Schwerpunkt auf 2,01 bis 3,- Euro. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muß überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden. Das entspricht 31,2 % der Museen in dieser Gruppe. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Die Tabelle 19 gibt einen Überblick über die Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6

Tabelle 17: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2003	(2002)	2003	(2002)
	in%*		in%*	
	2003	(2002)	2003	(2002)
Kinder	1.376	(1.327)	44,9	(45,1)
Jugendliche/Schüler	2.292	(2.221)	74,9	(75,5)
Studenten	1.935	(1.906)	63,2	(64,8)
Behinderte	1.676	(1.636)	54,7	(55,6)
Auszubildende	1.473	(1.465)	48,1	(49,8)
Rentner	876	(901)	28,6	(30,6)
Sozialhilfeempfänger	1.127	(1.120)	36,8	(38,1)
Erwachsenengruppen	1.797	(1.684)	58,7	(57,2)
andere Gruppen	286	(290)	9,3	(9,9)
einheimische Schulklassen	1.161	(1.037)	37,9	(35,3)
andere Schulklassen	1.514	(1.417)	49,5	(48,2)
Familienkarte	1.020	(927)	33,3	(31,5)
Fördervereinsmitglieder	88	(75)	2,9	(2,6)
DMB – Mitglieder	74	(78)	2,4	(2,7)
ICOM – Mitglieder	71	(66)	2,3	(2,2)
Sonstige	452	(403)	14,8	(13,7)

*) in % der 3.062 Museen (2002: 2.941) mit Eintritt

deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht.

**Tabelle 18: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2002)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise (in Euro) *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.700 (2.587)	48,7 (50,9)	11,6 (12,1)	25,6 (24,9)	7,0 (6,0)	0,9 (0,5)	0,2 (0,2)	0,2 (0,2)	0,1 (0,2)	5,7 (5,0)
5.001–10.000	631 (685)	21,4 (24,1)	5,2 (6,7)	32,0 (32,9)	23,4 (18,4)	5,1 (3,8)	2,1 (1,6)	0,5 (0,4)	0,5 (0,1)	9,8 (12,0)
10.001–15.000	367 (370)	18,5 (15,7)	7,1 (4,3)	22,9 (30,0)	28,1 (22,4)	7,4 (8,6)	3,0 (2,2)	0,8 (0,3)	0,5 (0,3)	11,7 (16,2)
15.001–20.000	248 (243)	13,3 (11,9)	2,4 (2,9)	20,2 (19,8)	33,5 (35,4)	11,7 (8,6)	1,6 (2,5)	1,2 (2,1)	1,2 (1,6)	14,9 (15,2)
20.001–25.000	164 (172)	11,0 (16,3)	1,8 (4,7)	17,7 (16,3)	29,9 (32,0)	18,3 (12,2)	3,7 (1,7)	1,8 (0,0)	1,8 (1,7)	14,0 (15,1)
25.001–50.000	404 (395)	12,4 (12,7)	1,0 (2,0)	15,1 (16,2)	31,9 (32,7)	18,1 (13,4)	5,7 (5,6)	2,2 (1,0)	2,0 (1,0)	11,6 (15,4)
50.001–100.000	214 (230)	9,8 (10,0)	3,7 (1,7)	6,1 (5,7)	24,3 (26,5)	24,3 (24,3)	11,3 (8,3)	3,7 (3,0)	4,2 (3,5)	12,6 (17,0)
100.001–500.000	185 (191)	9,2 (9,4)	0,0 (1,1)	3,8 (4,2)	24,3 (18,3)	14,7 (12,0)	18,9 (19,9)	10,8 (11,0)	9,7 (9,4)	8,6 (14,7)
über 500.000	16 (19)	18,7 (21,0)	0,0 (0,0)	0,0 (5,3)	12,5 (5,3)	12,5 (0,0)	6,3 (5,3)	12,5 (31,5)	31,2 (15,8)	6,3 (15,8)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

**Tabelle 19: Eintrittspreise in den Bundesländern
(Preise in Euro)**

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Angabe Museen in %
Baden- Württemberg	436 52,2	52 6,2	156 18,7	104 12,5	31 3,7	16 1,9	7 0,8	5 0,6	28 3,4
Freistaat Bayern	253 29,6	73 8,5	250 29,3	156 18,3	59 6,9	17 2,0	7 0,8	11 1,3	28 3,3
Berlin	52 43,0	4 3,3	21 17,3	27 22,3	5 4,1	4 3,3	2 1,7	2 1,7	4 3,3
Brandenburg	62 24,4	40 15,8	80 31,5	41 16,1	17 6,7	2 0,8	2 0,8	1 0,4	9 3,5
Bremen	1 4,3	0 0,0	8 34,8	3 13,1	5 21,8	3 13,1	1 4,3	1 4,3	1 4,3
Hamburg	22 45,8	0 0,0	1 2,1	10 20,8	5 10,4	2 4,2	2 4,2	5 10,4	1 2,1
Hessen	157 47,7	36 11,0	47 14,3	44 13,4	23 7,0	10 3,0	3 0,9	1 0,3	8 2,4
Mecklenburg- Vorpommern	35 19,9	18 10,2	47 26,7	50 28,4	12 6,8	3 1,7	2 1,2	0 0,0	9 5,1
Niedersachsen	186 39,9	46 9,9	114 24,5	54 11,6	22 4,7	11 2,3	7 1,5	6 1,3	20 4,3
Nordrhein- Westfalen	230 42,8	39 7,2	82 15,2	87 16,2	39 7,2	22 4,1	11 2,1	9 1,7	19 3,5
Rheinland- Pfalz	134 47,5	21 7,5	50 17,7	43 15,2	18 6,4	2 0,7	3 1,1	3 1,1	8 2,8
Saarland	22 50,0	3 6,8	12 27,3	4 9,1	1 2,3	0 0,0	0 0,0	1 2,3	1 2,3
Freistaat Sachsen	32 10,4	27 8,8	123 39,9	72 23,4	26 8,4	9 2,9	5 1,6	4 1,3	10 3,2
Sachsen- Anhalt	52 27,8	19 10,2	47 25,1	38 20,3	11 5,9	10 5,3	2 1,1	2 1,1	6 3,2
Schleswig- Holstein	68 38,4	9 5,1	47 26,6	26 14,7	12 6,8	6 3,4	1 0,6	2 1,1	6 3,4
Thüringen	14 8,0	18 10,2	65 36,9	51 29,0	14 8,0	6 3,4	2 1,1	2 1,1	4 2,3

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zu Eintrittspreisen

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Die folgenden Tabellen 20 und 21 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 20: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
ja	1.257	(1.170)	20,5	(19,3)	36,0	(35,0)
nein	1.839	(1.791)	30,0	(29,6)	52,7	(53,7)
teilweise	396	(377)	6,4	(6,2)	11,3	(11,3)
keine Angaben zu dieser Frage	1.839	(1.948)	30,0	(32,1)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	804	(773)	13,1	(12,8)	—	(—)
Gesamt	6.135	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in den meisten Museen (52,7 %), die dazu Angaben machten, kostenlos bzw. im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 21: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
ja	431	(399)	7,0	(6,6)	14,1	(13,7)
nein	2.173	(2.077)	35,4	(34,3)	71,2	(71,1)
teilweise	448	(443)	7,3	(7,3)	14,7	(15,2)
keine Angaben zu dieser Frage	2.279	(2.367)	37,2	(39,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	804	(773)	13,1	(12,8)	—	(—)
Gesamt	6.135	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muß nur in knapp einem Drittel dafür ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

3.3 Das Museumsangebot im Rahmen von StädteCards, Touristenpässen u.ä.

StädteCards als Angebot für Städtereisende oder Kurzzeittouristen haben sich derart bewährt, daß sie zu dem gängigen Angebot auf dem Tourismussektor gehören. Das gilt mittlerweile nicht nur für Metropolen wie Berlin oder Hamburg sondern auch für weitere Großstädte wie Bielefeld, Kassel oder Trier. In vergangenen Darstellungen zu statistischen Gesamterhebungen an den Museen der Bundesrepublik Deutschland wurden mehrfach StädteCards und Touristenpässe vorgestellt. Letztmalig gab es eine ausführliche Darstellung in der Gesamtstatistik zum Jahr 2000. Nicht nur, daß seitdem der Euro eingeführt wurde und sich darüber eine Aktualisierung rechtfertigt, auch hat uns eine Reihe von Anfragen zu diesem Thema bewogen, die beispielhafte Zusammenstellung noch einmal für das Jahr 2004 zu überarbeiten.

Bei StädteCards handelt es sich um Karten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. Aber nicht nur in einzelnen Städten können Reisende mit einem solchen Service rechnen, auch Regionen, wie z.B. Rügen oder das Ruhrgebiet, haben mittlerweile ein derartiges Angebot. Das Leistungsspektrum der einzelnen Cards ist variantenreich und auf die Gegebenheiten des Ortes abgestimmt. Unterschiedlich sind neben dem Preis, dem Leistungsumfang auch die weiteren Eckdaten, wie z.B. die Dauer. Die meisten StädteCards werden auch als Gruppen- oder Familienkarten angeboten. Wieviele Personen und Kinder bis zu welchem Alter wie lange und zu welchen Konditionen die Card nutzen können, ist in fast jeder Stadt unterschiedlich geregelt. Einerlei, ob große bzw. kleine Städte oder Regionen, Museen vor Ort gehören in aller Regel zu der Liste der Einrichtungen, die nach Erwerb der Card kostenlos oder vergünstigt besucht werden können. Bei den Recherchen zu den StädteCards zeigte sich, daß es kein Beispiel gab, bei dem die Museen des Ortes oder der Region nicht in das Leistungsspektrum der jeweiligen StadtCard integriert waren. Demnach bilden die Museen, neben der Möglichkeit, die öffentlichen Verkehrsmittel kostenfrei benutzen zu können, einen wichtigen Bestandteil der sich an die Touristen wendenden Sammelangebote.

In der folgenden Darstellung mit Angaben für das Jahr 2004 werden hier stellvertretend einige Beispiele aus deutschen Städten angeführt, die das Spektrum der StädteCards belegen sollen. Dabei werden insbesondere Angebote der Museen berücksichtigt.

Bamberg: Die BAMBERGcard ist ein 48-Stunden-Ticket. Die wichtigsten Angebote sind die kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Bamberg, die Teilnahme an einer Stadtführung sowie der ebenfalls kostenfreie Besuch von vier bedeutenden Museen der Stadt. Die BAMBERGcard kostet pro Person 7,50 €, für zwei Personen oder eine Familie mit bis zu drei Kindern 14,50 €.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die „WelcomeCard“ angeboten. Die „WelcomeCard“ gilt 72 Stunden, kostete 2004 21 € und bezieht, neben dem Card-Besitzer, bis zu drei Kindern unter 14 Jahren mit ein. Für den Inhaber dieser Karte ist die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 50 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen, wie z.B. den Zoobesuch. In Berlin sind außerdem dreizehn Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, z.B. das Bauhaus-Archiv,

die Deutsche Guggenheim Berlin oder das Deutsche Technikmuseum, fünf weitere Museen und Ausstellungshäuser. Als Angebot für den Potsdam-Besuch sind zwei Museen in die „WelcomeCard“ einbezogen. Für den Eintritt in diese Museen in unterschiedlichster Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 25 % bis 50 % gewährt oder auch der kostenlose Eintritt, wie z.B. in das Märkische Museum in Berlin.

Bielefeld: Die „Tourist-Card Bielefeld“ gehört zum Serviceprogramm des Verkehrsvereins und wird als „Fahrschein, Eintrittskarte und Ermäßigungskarte“ offeriert. Neben der kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kann der Bielefeld-Besucher 14 Angebote in Anspruch nehmen. Viele Angebote werden mit der „Tourist-Card Bielefeld“ kostenlos. Hierzu gehört auch der freie Eintritt in sieben Bielefelder Museen. Die „Tourist-Card Bielefeld“ als Ein-Tages-Karte kostet für Einzelpersonen 8 €, als Gruppenkarte (max. 4 Personen) 18 €. In der Variante Drei-Tages-Karte bezahlt eine Person 13 €, eine Gruppe 26 €.

Dessau: Mit der „Dessau Card“ heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 8 € erhalten ein Erwachsener und ein Kind bis zu 12 Jahren drei Tage lang freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für vier Museen sowie für den Tierpark ist gratis. Ermäßigungen gibt es für das Moses-Mendelsohn-Zentrum, die Ausstellungen im Bauhaus und den Meisterhäusern und dem Technikmuseum „Hugo Junkers“.

Dortmund: Das Angebot der „Dortmund touristcard“ richtet sich an alle, die mindestens eine Nacht in einem Dortmunder Hotel gebucht haben. Sie kostet für zwei Tage 8,90 €. Sie umfaßt die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und den kostenlosen Besuch von neun Museen und Ausstellungshäusern. Ermäßigungen (30 %) werden bei dem Besuch des Automobil-Museums Dortmund und beim Besuch des Westfälischen Industriemuseums „Zeche ZollernII/IV“ gewährt.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die „Dresden-City-Card“ mit einer Gültigkeit von 48 Stunden angeboten. Der Preis von 18 € schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der „Dresden-City-Card“ frei, für Stadt- und Dampferrundfahrten gilt ein Preisnachlaß. In dem Leistungsumfang der „Dresden-City-Card“ ist der kostenlose Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden inbegriffen. Außerdem ist zusätzlich für max. zwei Kinder bis zum 15. Lebensjahr dieser Besuch kostenfrei. Die Ausgabe der Variante „Dresden-Regio-Card“ umfaßt das gleiche Angebot, nur ist die Card 72 Stunden gültig.

Erfurt: Mit dem Kauf einer „Erfurt-Card“ ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in einem Zeitraum von 48 Stunden kostenlos. Ebenso die Teilnahme an einer Stadtführung. Weitere thematische Stadtführungen können zu einem reduzierten Preis wahrgenommen werden. Zum Angebot der „Erfurt-Card“ gehören außerdem z.B. Ermäßigungen beim Besuch von Theatern oder beim Kauf von Erfurt-Souvenirs. Der Besuch der Städtischen Museen ist gratis. Die „Erfurt-Card“ kostet 9,90 €.

Frankfurt/Main: Die „Frankfurt Card“ wird in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die 1-Tageskarte kostet 7,50 €, die 2-Tageskarte 11 €. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, einschließlich der Fahrt zum Flughafen. Auf alle weiteren Angebote gibt es Ermäßigungen von 25 % bis 50 %. Für 21 Frankfurter Museen reduziert sich mit der „Frankfurt Card“ der Eintritt um 50 %.

Hamburg: Wer in Hamburg eine Kombinationskarte kaufen möchte, hat folgende Wahlmöglichkeiten: zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 15 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Des Weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 7,30 €, die Gruppenkarte 13,50 €. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinander folgenden Tagen, und der Preis beträgt für Einzelpersonen 15 €, für Gruppen 23,90 €. In Anspruch nehmen kann man mit der „Hamburg Card“ z.B.: freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg, Ermäßigungen bei Hafен-, Alster- und Stadtrundfahrten, bei dem Besuch von 19 Theatern. Der Eintritt in sechs Hamburger Museen ist gratis, sofern keine Sonderausstellungen stattfinden für die der reguläre Eintrittspreis erhöht wird. In diesem Fall ist die Differenz zum regulären Eintrittspreis zu zahlen. In weiteren 15 Hamburger Museen erhalten Nutzer der „Hamburg Card“ eine Ermäßigung.

Außerdem gibt es den „Hamburg POWERPASS“ für alle unter 30. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bietet der Pass Ermäßigungen und Vergünstigungen für den Besuch von Sehenswürdigkeiten, Kinos, Diskotheken sowie für Rundfahrten etc. Der „Hamburg POWERPASS“ kostet am ersten Geltungstag 6,70 €, jeder weitere Tag 3 €. Er kann maximal bis zu sieben Tagen genutzt werden. Der Besuch von vielen Museen ist kostenlos bzw. ermäßigt, davon sind sechs Museen gratis und elf zu ermäßigten Konditionen besuchbar.

Hannover: Die „HannoverCard“ gibt es, wie viele andere StädteCards, als Einzelkarte oder als Gruppenkarte für max. fünf Personen. Sie kann für einen Tag gekauft werden oder für drei Tage. Der Preis für eine Einzelkarte beträgt 8 € bzw. 12 €, für eine Gruppenkarte 15 € oder 25 €. Neben Ermäßigungen bis zu 40 % auf bestimmte Angebote, wie Rathausführungen oder Reduktionen um 20 % bei dem Kauf von Theaterkarten, Bootsfahrten etc. ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln frei. Für den Besuch von sechs Museen wird Ermäßigung gewährt.

Kassel: Die „Kassel ServiceCard“ ist bis zu 72 Stunden gültig, gewährt freie Fahrt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie bietet z.B. kostenlose Teilnahme an Stadtrundfahrten und Führungen und Ermäßigungen für den Besuch verschiedener Freizeiteinrichtungen. Der Eintritt in Museen Kassels ist kostenlos bzw. vergünstigt. Einzelpersonen bezahlen für die Kassel ServiceCard mit 24 Stunden Gültigkeit 7 € und mit 72 Stunden Gültigkeit 10 €. Nutzen zwei Personen dieses Angebot, dann kostet die „Kassel ServiceCard“ 10 € bzw. 13 €. Für Kleingruppen bis zu vier Personen kostet dasselbe Angebot 15 € bzw. 19 €.

Leipzig: Die „Leipzig Card“ enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 7,40 €. Die Dreitageskarte kostet 15,50 € pro Person oder 26 € für (Klein-)Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von vielen Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in sechs Museen und den Botanischen Garten ist mit der „Leipzig Card“ gratis. In über 20 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 50 % angeboten.

Mainz: Die „Mainz Card“ hat an Wochentagen eine Gültigkeitsdauer von 24 Stunden oder bezieht sich auf das gesamte Wochenende. Sie kostet für Einzelpersonen 6 €,

für Familien 10 €. Für sie gilt die kostenfreie Nutzung der Bus- und Straßenbahnlinien. Der Besuch verschiedener Veranstaltungen, Schifffahrten oder die Teilnahme an Stadtführungen ist zu ermäßigten Konditionen möglich. Sieben Museen können mit der „Mainz Card“ gratis besucht werden. Der Eintritt in Sonderausstellungen muß allerdings gesondert gezahlt werden.

München: Das Fremdenverkehrsamt München hat für Touristen die „München Welcome CARD 2004“ herausgegeben. Die sogenannten Single-Ausgaben oder Partnerkarten gibt es für einen oder drei Tage. Die Partnerkarte gilt für fünf Personen, dabei gelten zwei Kinder zwischen sechs und 14 Jahren als eine erwachsene Person. Die Single-Karte ist nicht übertragbar und kostet für einen Tag 6,50 €, für drei Tage 16 €. Die Partnerkarte kostet 11 € bzw. 23,50 €. Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist für den Innenstadtbereich mit der „München Welcome CARD 2004“ kostenlos. Wer auch die Umgebung Münchens mit der Card besuchen möchte, hat die Möglichkeit eine teurere Variante zu kaufen, die dann das Gesamtnetz der öffentlichen Verkehrsmittel einbezieht. Auf Stadtrundfahrten und -besichtigungen sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen erhalten die Käufer der Card Ermäßigungen. Bei dem Besuch von 20 Münchner Museen sowie sechs Schlössern in München und Umgebung werden Vergünstigungen bis zu 50 % möglich.

Nürnberg: Im Zusammenhang mit einer Hotelübernachtung in Nürnberg wird die „NürnbergCard“ buchbar, die sowohl in Nürnberg als auch in Fürth Gültigkeit hat. Sie kostet pro Person 18 €. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist damit gratis. Innerhalb von zwei Tagen können die Besitzer des Tickets 34 Museen, inklusive des Germanischen Nationalmuseums, des Neuen Museums oder des Albrecht-Dürer-Hauses kostenlos besuchen. Das Angebot bezieht sich zudem auf etwaige Sonderausstellungen.

Rostock: Die „RostockCard“ kostet 8 € und ist 48 Stunden nach Entwertung gültig. Sie ist lediglich als Einzelticket erhältlich. Neben der kostenlosen Beförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden für eine Reihe weiterer Attraktionen der Stadt, wie Schifffahrten, Besuch des Volkstheaters Rostock etc. Ermäßigungen bis zu 40 % gewährt. Beim Besuch der sechs Städtischen Museen wird der reguläre Eintrittspreis um 25 % reduziert.

Stuttgart: Die „StuttCard plus“ hat eine Gültigkeit von drei Tagen und wird für Einzelpersonen zu einem Preis von 17 € angeboten. Eine Reihe von Einzelhändlern und Restaurants beteiligen sich mit Geschenken und Ermäßigungen an der „StuttCard“. Alle weiteren Angebote entsprechen dem üblichen Programm der StädteCards: freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen auf Stadtrundfahrten, bei dem Kauf von Theaterkarten etc. Zu dem kostenlosen Angebot gehören über zehn Stuttgarter Museen. Die „StuttCard“ umfaßt das gleiche Angebot, schließt aber die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel aus. Diese Variante kostet 11,50 €.

Trier: In Trier kann der Besucher die „Trier-Card“ wählen. Im Angebot sind der freie Eintritt in die Trierer Museen enthalten, ausgenommen Sonderausstellungen, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Römerbauten, des Theaters, für Stadtrundfahrten etc. Die Karte hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie gibt es als Einzelkarte oder als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder einschließt. Die Einzelkarte kostet 9 €, die Familienkarte 15 €.

Weimar: Die WeimarCard ist für eine Dauer von drei Tagen und einen Preis von 10 € erhältlich. Wer länger bleibt, hat die Möglichkeit eine „WeimarCard“ mit einer Gültigkeit von bis zu sechs Tagen zu erstehen. Diese kostet 15 €. Für beide Varianten gilt:

freie Fahrt mit den Stadtbussen, freier Eintritt in acht Museen, 20 % Ermäßigung bei dem Besuch aller weiteren Museen und Klassikergedenkstätten im Weimarer Umland. Ermäßigungen gibt es auch für die Teilnahme an Stadtführungen und den Theaterbesuch.

Würzburg: Die „Würzburg Welcome Card“ hat nach Erwerb die Gültigkeit von einer Woche. Innerhalb dieser Woche kann man zu ermäßigten Konditionen an verschiedenen Besichtigungen, Rundgängen und Schifffahrten in Würzburg teilnehmen. Mindestens vier Würzburger Museen sind ebenfalls in das Leistungsspektrum der Card integriert. Die „Würzburg Welcome Card“ kostet 2 €.

Weitere regional bezogene Angebote: Mittlerweile bezieht sich ein derartiges Angebot wie StädteCards es bieten nicht mehr nur auf einzelne Orte. Es gibt eine Reihe von Beispielen, bei denen Regionen im Verbund eine Card entwickelt haben. Diese sind meistens nicht nur auf touristische Bedingungen zugeschnitten, sondern unterstützen auch die Einwohner einer Region in ihren Freizeitaktivitäten. Einige Beispiele seien hier angeführt.

Die „Thüringer Wald-Card“ ist eine Kombination aus einem Rabattscheinheft und vergünstigten Konditionen zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der Region des Thüringer Waldes. Es können über 300 Attraktionen und Leistungen im Laufe eines Jahres in Anspruch genommen werden. Dazu gehören auch 62 Museen und acht Schlösser. Die Thüringer Wald Card kostet 5 €.

Ein weiteres Angebot dieser Region ist die „ThüringenCard“. Sie kann als touristisches Angebot mit einer kurzen oder langen Gültigkeitsdauer erworben werden. Die „ThüringenCard“ kostet pro Person für 24 Stunden 13 €, für drei Tage 29 € und für sechs Nutzungstage innerhalb eines Jahres 49,90 €. Außerdem gibt es für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ein ermäßigtes Ticket. Sie bietet die einmalige kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel Erfurters und von Regionalbahnen der Deutschen Bahn. Alle weiteren Attraktionen sind kostenfrei. Neben dem Besuch von Erlebnisbädern, Freizeitparks u.ä. sind auch Schlösser, Höhlen, Besucherbergwerke, über 70 Museen und Ausstellungshäuser in das Leistungsspektrum mit einbezogen.

Ähnlich aufgebaut sind auch die „RügenCard“, die „SchwarzwaldCard“, die „RuhrCard“, die „Bonn Regio Card“ oder die „Entdeckercard“, die für die Region Bremen, Bremerhaven und Oldenburg gilt. In der Regel sind diese Angebote mit ihrem Leistungsspektrum und in ihrer Preisgestaltung insbesondere auf Familien zugeschnitten. Sie bieten ermäßigte oder kostenlose Eintritte zu Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie freie oder vergünstigte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel dieser Region. Bei jedem dieser regional bezogenen Angebote sind eine große Anzahl von Museen dabei. Zum Beispiel sind von den ca. 140 Angeboten der „RügenCard“ ca. 30 Museen, bei der „RuhrCard“ sind es 120 Attraktionen, von denen über 40 Museen sind.

Weiterhin gibt es Beispiele von regional bezogenen Cards, die ein grenzenüberschreitendes Angebot machen. Derartige Offerten sind u.a. die „Bodensee-Erlebniskarte“ oder die „Erzgebirgs-Card“. Die „Bodensee-Erlebniskarte“ erlaubt je nach Gültigkeitsdauer der Karte die unbegrenzte kostenlose Nutzung der Bodenseeschiffe, bietet freien Eintritt in ca. 190 Ausflugsziele rund um den Bodensee in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Davon sind es neben Freizeitparks, Bergbahnen u.ä. auch über 70 Museen. Mit der „Erzgebirgs-Card“ kooperieren Einrichtungen im deutschen und tschechischen Teil des Erzgebirges. Von den über 80 Angeboten, sind über 50 Schlösser, Burgen, Besucherbergwerke und Museen aus Deutschland und Tschechien.

4 Öffnungszeiten

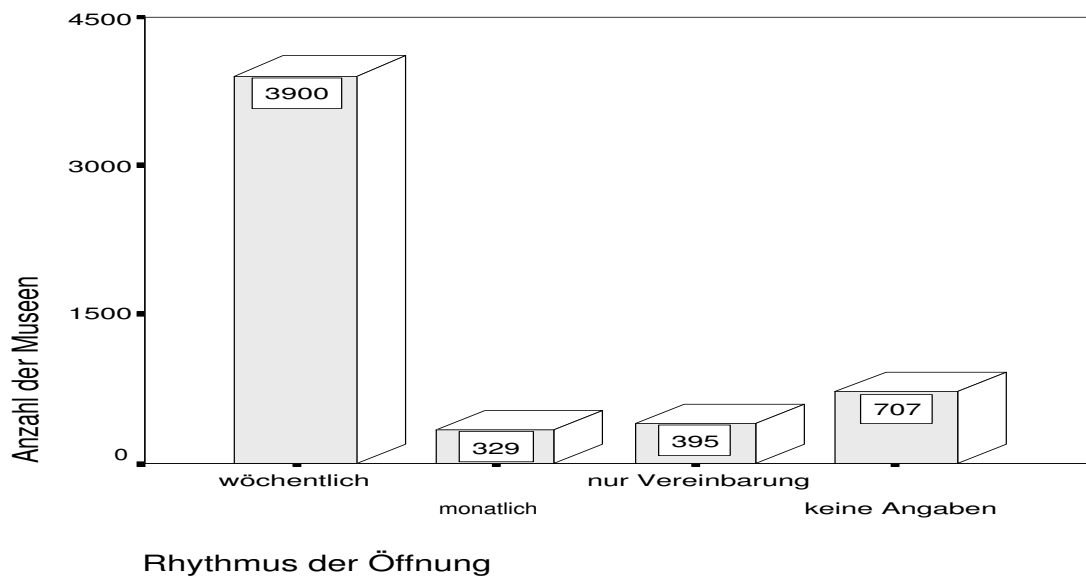
Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde für 2003 von 4.624 Museen beantwortet.

Tabelle 22: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
wöchentlich	3.900	(3.775)	63,6	(62,3)	84,4	(83,8)
monatlich	329	(319)	5,4	(5,2)	7,1	(7,1)
nur nach Vereinbarung	395	(412)	6,4	(6,8)	8,5	(9,1)
keine Angaben zu dieser Frage	707	(780)	11,5	(12,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	804	(773)	13,1	(12,8)	—	(—)
Gesamt	6.135	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.900) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind 57 % (2.223 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und etwa 23 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 23).

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten



Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,1 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 91,1 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben lediglich einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 3,3 %.

Tabelle 23: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2003	(2002)	2003	(2002)
einen Tag	510	(471)	13,1	(12,5)
zwei Tage	391	(386)	10,0	(10,2)
drei Tage	227	(211)	5,8	(5,6)
vier Tage	164	(159)	4,2	(4,2)
fünf Tage	385	(389)	9,9	(10,3)
sechs Tage	1.499	(1.467)	38,4	(38,9)
sieben Tage	724	(692)	18,6	(18,3)
Gesamt	3.900	(3.775)	100,0	(100,0)

8,0 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2003 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (55,4 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (44,8 %) und Dienstag (31,5 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 24 beziehen sich auf die 368 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 368 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Tabelle 24: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2003	(2002)	2003	(2002)
einen Tag	245	(242)	66,6	(66,1)
zwei Tage	40	(43)	10,8	(11,7)
drei Tage	8	(10)	2,2	(2,7)
vier Tage	1	(3)	0,3	(0,8)
fünf Tage	14	(12)	3,8	(3,3)
sechs Tage	15	(17)	4,1	(4,7)
sieben Tage	45	(39)	12,2	(10,7)
Gesamt	368	(366)	100,0	(100,0)

4.435 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit "mehr als 250 Tage" (39,7 %) bzw. "bis 100 Tage" (28,2 %) (vgl. Tab. 25).

Tabelle 25: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
bis 100 Tage	1.251	(1.207)	20,4	(19,9)	28,2	(28,1)
101 bis 150	413	(406)	6,7	(6,7)	9,3	(9,4)
151 bis 200	410	(399)	6,7	(6,6)	9,2	(9,3)
201 bis 250	601	(585)	9,8	(9,6)	13,6	(13,6)
mehr als 250	1.760	(1.703)	28,7	(28,1)	39,7	(39,6)
keine Angaben	896	(986)	14,6	(16,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	804	(773)	13,1	(12,8)	—	(—)
Gesamt	6.135	(6.059)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Ehrenamtlich tätiges Museumspersonal

Im Rahmen der Statistischen Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002 wurden die beteiligten Museen bereits um Angaben zum Museumspersonal gebeten. Diese Fragestellungen aufgreifend und ausführend wurde für die Gesamterhebung zum Jahr 2003 ein Fragenkomplex zum Einsatz von unentgeltlich bzw. ehrenamtlich tätigen Personen in Museen erstellt².

Welch tragende Rolle die ehrenamtliche Tätigkeit im Allgemeinen für den kulturellen Sektor einnimmt, führte bereits ein Forschungsprojekt zur Freiwilligenarbeit im Kulturbereich aus, das von 1997 bis 1999 vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft³ durchgeführt wurde. Motivation für dieses Forschungsprojekt, das mit einer Situationsanalyse von drei mittleren Großstädten und einem Landkreis das Spektrum der Freiwilligenarbeit beschreibt, war einerseits die Sorge „der traditionellen Verbände“ über die Rückläufigkeit des ehrenamtlichen Engagements, andererseits aber auch die Finanznot der öffentlichen Hand und die daraus resultierenden Überlegungen, ehrenamtliches Engagement zu fördern, um den Status des kulturellen Angebots aufrecht zu erhalten. In der Einleitung zur Dokumentation dieses Forschungsprojekts weist Bernd Wagner explizit darauf hin, dass Museumsarbeit vielerorts und insbesondere in ländlichen Gebieten⁴ ohne die Aktivitäten von Ehrenamtlichen undenkbar wäre. Zu diesem Schluss kommt Wagner u.a. durch eine Unterscheidung der Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen ehrenamtliche Tätigkeit geleistet wird. Er weist darauf hin, dass es Einrichtungen gibt, die bereits durch ihren Zweck und ihr Ziel auf ehrenamtlicher Basis und durch freiwilligen Einsatz überhaupt funktionieren. Hierzu gehören z.B. Heimatvereine, die u.a. mit dem Ziel gegründet wurden, durch eine ortsgeschichtliche Ausstellung oder die Ausgestaltung eines Heimatmuseums nicht nur die Geschichte des Ortes zu visualisieren, sondern auch die bereits vorhandenen Exponate einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Gerade diese Einrichtungen werden in der Regel ohne hauptamtlich eingesetztes Personal betrieben. Wie im Folgenden dargestellt (vgl. Tabelle 27), lässt sich dieses Ergebnis des oben genannten Forschungsprojekts durch die durchgeführte statistische Erhebung belegen. Gerade die Museumslandschaft in den ländlichen Gebieten lebt von der Tätigkeit der Ehrenamtlichen.

Allerdings beschränkt sich das ehrenamtliche, freiwillige und unentgeltliche Engagement nicht nur auf die große Gruppe von volks- und heimatkundlichen Museen im ländlichen Raum.

Eine Reihe von Museen wurde zunächst ehrenamtlich gegründet und betrieben. Im Laufe der Jahre wurde die Arbeit so ausgebaut, dass hauptamtliches Personal eingesetzt werden konnte. Diese Häuser werden jetzt oft gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt.

Aber auch die von Beginn an hauptamtlich organisierten Einrichtungen, zumeist in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft, nutzen die Möglichkeit, sich unentgeltlich und freiwillig von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unterstützen zu lassen. Wagner führt

² An dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an Frau Dr. Annette Noschka-Roos, die zur Ausarbeitung und Formulierung der Fragen mit wertvollen Anregungen beitrug.

³ Siehe hierzu: Bernd Wagner (Hrsg.): Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement in der Kultur, Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn 2000 und Bernd Wagner, Kirsten Witt (Hrsg.): Engagiert für Kultur. Beispiele ehrenamtlicher Arbeit im Kulturbereich. Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn 2003.

⁴ Wagner, a.a.O., S. 26

in diesem Zusammenhang “die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligenarbeit im Kulturbereich“ als “Ausdruck einer Neuorganisation der Kulturlandschaft in Gestalt von Public Private Partnership“⁵ an. Dies wird in einigen Häusern bewusst eingesetzt, mit Nachdruck organisiert und die Vor- und Nachteile diskutiert. Dies auch in Hinblick auf die US-amerikanische Museumslandschaft, die auf eine langjährige Erfahrung mit dem Einsatz von „volunteers“ zurückblicken kann⁶.

Auch die Kürzung von Haushaltsmitteln lässt immer wieder und immer mehr Museen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft über den Einsatz von Ehrenamtlichen nachdenken. Jedoch lässt sich eine solche Maßnahme von den Geldgebern leichter fordern als später umsetzen. Nicht nur, dass hier auch rechtliche Bedingungen im Vorfeld geklärt werden müssen, z.B. Versicherungs- und Haftungsfragen, auch braucht ehrenamtliches Personal, das nicht mit dem Haus vertraut ist oder wie im Falle von Heimatvereinen sich freiwillig für deren Zwecke engagiert, Betreuung und Unterstützung, um in die Museumsarbeit sinnvoll und effektiv einbezogen zu werden.

5.1 Einsatz von Ehrenamtlichen

Für die Erhebung des Jahres 2003 haben 5.331 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Davon haben 4.517 Einrichtungen (84,7 %) Angaben zum Fragenkomplex “Ehrenamtliches Museumspersonal“ einschließlich der unterstützenden Gruppen, wie z.B. Sponsoren oder Fördervereine, gemacht.

5.1.1 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auf die Frage, ob ehrenamtlich tätige Personen eingesetzt werden, haben von den 6.135 angeschriebenen Museen 4.485 Häuser geantwortet und 3.010 die Frage bejaht. Demnach, bezogen auf alle angeschriebenen Einrichtungen, **setzen fast 50 % der deutschen Museen ehrenamtlich tätiges Personal ein** (vgl. Tabelle 26).

1.282 Einrichtungen (42,6 %) der 3.010 Museen haben ihre Ehrenamtlichen geschult, 1.507 Häuser (50,1 %) führten keine Schulung durch.

Von den 1.475 Museen, die keine Ehrenamtlichen beschäftigen, gaben 416 Einrichtungen Gründe dazu an. Am häufigsten wurde genannt, daß kein Bedarf dafür vorhanden sei (31,0 %), d.h. es gäbe genug fest angestelltes Personal bzw. Ehrenamtliche seien zu ineffektiv. 22,4 % gaben an, daß Bedarf vorhanden wäre, aber Interessenten fehlten bzw. entsprechendes ehrenamtliches (Fach-)Personal nicht verfügbar sei. Als weitere Gründe wurden u.a. versicherungstechnische und organisatorische Probleme genannt.

Die Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern ist keine konstante Größe. Sie ist viel mehr als die des hauptamtlichen Personals von temporären Aufgaben beeinflusst, so dass hier nur aufgeführt werden kann, dass die deutschen Museen für das Jahr 2003 den Einsatz von 30.204 ehrenamtlich tätigen Personen gemeldet haben. Über die Hälfte dieser Personen wurde von Museen mit volks- und heimatkundlichem Schwerpunkt angegeben.

⁵ Wagner a.a.O. S. 13

⁶ Siehe hierzu z.B. Amerikanische Museen – Besucherorientiert! Fachtagung des deutschen Nationalkomitees des ICOM in Washington DC 2003. In: ICOM Deutschland Mitteilungen 2004/1, oder auch Schuck-Wersig, P., Wersig, G.: Museumsmarketing in den USA: Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Berliner Schriften zur Museumskunde, Opladen 1999, S.91ff.

Tabelle 26: Tätigkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen im Museum

Einsatz Ehrenamtlicher	Anzahl der Museen	in %
ja	3.010	49,1
nein	1.475	24,0
keine Angabe/keinen Fragebogen zurück	1.650	26,9
Gesamt	6.135	100,0

Bezogen auf die Museumsart arbeiten 58,5 % der Volks- und Heimatkundlichen Museen mit Ehrenamtlichen (vgl. Tabelle 27). Allerdings ist dies durch die große Gruppe von Museen in dieser Sparte bedingt, die sowieso per se auf Ehrenamt aufgebaut ist, z.B. durch die Trägerschaftsform des Vereins. Der Anteil an ehrenamtlich tätigem Personal ist auch in Naturwissenschaftlichen und technischen Museen relativ hoch. Jedes zweite Museum dieser Sparte arbeitet mit Ehrenamtlichen.

Tabelle 27: Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage		davon: mit Ehrenamtlichen		Anzahl der Ehrenamtlichen
		Museen	in %	Museen	in %	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.802	2.104	75,1	1.640	58,5	16.952
2 Kunstmuseen	611	435	71,2	221	36,2	2.797
3 Schloß- und Burmuseen	269	183	68,0	47	17,5	317
4 Naturkundliche Museen	318	229	72,0	136	42,8	1.043
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	727	526	72,4	366	50,3	4.283
6 Historische und archäologische Museen	398	287	72,1	170	42,7	1.561
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	21	77,8	11	40,7	125
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	908	643	70,8	396	43,6	2.861
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	75	57	76,0	23	30,7	265
Gesamt	6.135	4.485	73,1	3.010	49,1	30.204

Sieht man von Museen ab, deren Träger Vereine sind oder deren Trägerschaft sich aus öffentlich- und privatrechtlicher Mischform zusammensetzt und die somit oft auf ehrenamtlichen Ambitionen basieren, so zeigt sich auch bei Stiftungen des privaten Rechts und Museen in lokaler Gebietskörperschaft ein eindeutiges Interesse, Ehrenamtliche einzusetzen. Fast 50 % der Museen, die zu einer Stiftung privaten Rechts gehören, aber auch Museen, die von Kommunen und Landkreisen getragen werden, haben ehrenamtliches Personal beschäftigt. Im Vergleich dazu setzen 27,6 % der Mu-

**Tabelle 28: Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Trägerschaft –
angenhärt an die Klassifikation des Deutschen Städtetages**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %	davon: mit Ehrenamtlichen Museen in %	Anzahl der Ehrenamtlichen
1 Staatliche Träger	492	380 77,2	136 27,6	1.273
2 lokale Gebiets- körperschaften	2.520	1.881 74,6	1.208 47,9	10.273
3 andere Formen öffentl. Rechts	399	274 68,7	141 35,3	1.584
4 Vereine	1.536	1.137 74,0	1.032 67,2	12.932
5 Gesellschaften, Genossenschaften	236	171 72,5	65 27,5	675
6 Stiftungen des privaten Rechts	94	79 84,0	46 48,9	209
7 Privatpersonen	513	289 56,3	163 31,8	551
8 Mischformen privat + öffentl.	345	274 79,4	219 63,5	2.707
Gesamt	6.135	4.485 73,1	3.010 49,1	30.204

seen in der Trägerschaft von Bund, Ländern oder ähnlichen staatlichen Verwaltungen ehrenamtliches Personal ein (vgl. auch Tabelle 28).

Differenziert nach Bundesländern zeigt die folgende Tabelle 29, dass in den meisten Ländern etwa 50 % der in den Museen Tätigen Ehrenamtliche sind. Im Durchschnitt geringer ist der Anteil der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Museen der neuen Bundesländer, hier liegt er unter 50 % aller Einrichtungen in dem jeweiligen Land.

Nach Besuchszahlengröße sind es vorwiegend kleine Museen, mit einer Besuchszahl bis zu 5.000 Besuchen pro Jahr, bei denen Ehrenamtliche tätig werden. Zwei Drittel dieser Häuser arbeitet mit Ehrenamtlichen. Von den Einrichtungen, die zwischen 5.001 und 10.000 Besuchen pro Jahr verzeichnen konnten, setzt fast die Hälfte der Häuser (49,3 %) auf das freiwillige Engagement. Mit zunehmender Besuchszahl sinkt allerdings der Anteil an Häusern, die Ehrenamtliche einsetzen. Bei Einrichtungen, die eine Besuchszahl zwischen 10.001 und 50.000 Besuchen verzeichnen konnten, lag der Anteil von Einrichtungen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zwischen 36 % und 39 %. Von den Museen mit mehr als 50.000 Besuchen pro Jahr waren es um 30 % der Einrichtungen, die Ehrenamtliche beschäftigt haben. Wie bereits erwähnt, muss die freiwillige und unentgeltliche Mitarbeit gepflegt und unterstützt werden. Dies wird insbesondere von Einrichtungen geäußert, die regelmäßig und schon seit Jahren die Mitarbeit von Ehrenamtlichen nutzen und fördern⁷.

Größeren Häusern fehlt es dabei sicherlich nicht an Einsatzmöglichkeiten, sondern eher an den notwendigen hausinternen strukturellen Änderungen, so dass die Ehrenamtlichen betreut werden können.

⁷ siehe hierzu z.B. Schieweck-Giesel, M.: Ehrenamtlicher Museumsdienst im Stadtmuseum Hildesheim. in: Wagner/Witt a.a.O. S. 53

Tabelle 29: Verteilung des ehrenamtlichen Museumspersonals nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %		davon: mit Ehrenamtlichen Museen in %		Anzahl der Ehrenamtlichen
Baden–Württemberg	1.035	776	75,0	545	52,7	6.137
Freistaat Bayern	1.097	795	72,5	493	44,9	4.830
Berlin	153	102	66,7	60	39,2	690
Brandenburg	347	248	71,5	156	45,0	1.123
Bremen	30	21	70,0	15	50,0	241
Hamburg	56	45	80,4	29	51,8	718
Hessen	425	319	75,1	242	56,9	2.352
Mecklenburg–Vorpommern	202	157	77,7	87	43,1	528
Niedersachsen	637	442	69,4	352	55,3	4.243
Nordrhein–Westfalen	677	512	75,6	335	49,5	4.119
Rheinland–Pfalz	386	270	70,0	205	53,1	1.483
Saarland	59	37	62,7	23	39,0	172
Freistaat Sachsen	373	293	78,6	170	45,6	1.267
Sachsen–Anhalt	223	162	72,7	95	42,6	720
Schleswig–Holstein	225	161	71,6	115	51,1	1.119
Thüringen	210	145	69,1	88	41,9	462
Gesamt	6.135	4.485	73,1	3.010	49,1	30.204

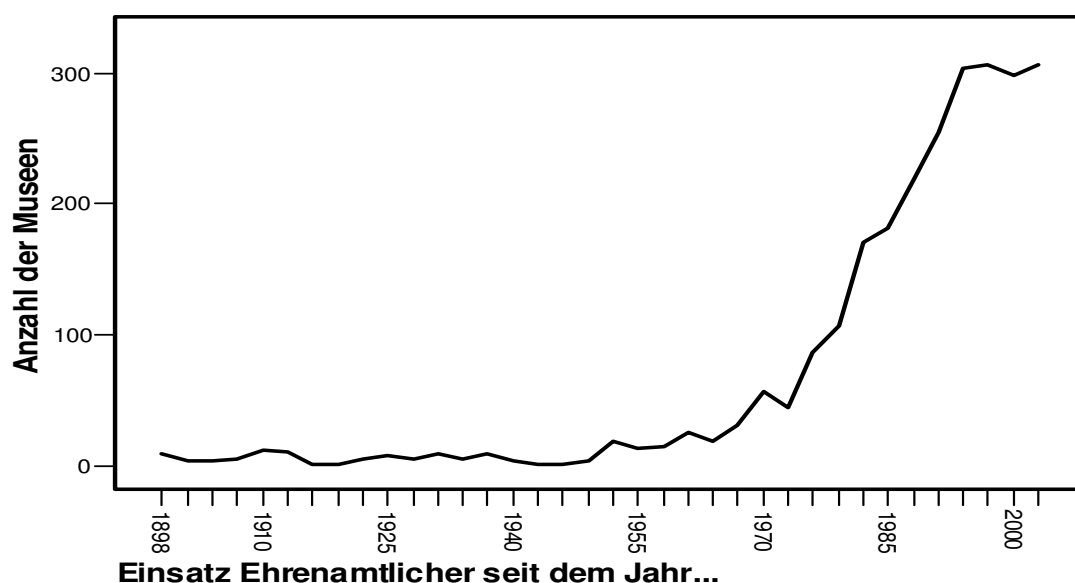
5.1.2 Erstmaliger Einsatz von Ehrenamtlichen

Die folgende Grafik belegt deutlich, dass es sich hier um ein Phänomen handelt, das erst seit den späten 1960er Jahren Verbreitung fand.

In den 1970er, –80er und –90er Jahren haben mehr und mehr Museen mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen begonnen. Gleichzeitig sind die 1970er und 1980er Jahre durch viele Neugründungen von kleineren Museen geprägt, die ausschließlich von Ehrenamtlichen initiiert und betrieben wurden. Seit Ende der 1990er Jahre beläuft sich die jährliche Zuwachsrate der Museen, die erstmals Ehrenamtliche einsetzen, auf ca. 300 Museen/Jahr (vgl. Abb. 15).

Eine getrennte Darstellung von Museen in den alten und neuen Bundesländern verstärkt diese Annahme: von Einrichtungen aus den alten Bundesländern wurde insbesondere die Angabe gemacht, in den Jahren zwischen Ende der 1960er bis Anfang der 1990er Jahre mit dem Einsatz von ehrenamtlich arbeitendem Personal zu beginnen. In den neuen Bundesländern bot sich erst ab der Wende die Möglichkeit, auch Freiwillige an der Arbeit zu beteiligen. Diese wird hier auch wahrgenommen. Vor der Wende waren es lediglich 1 bis 5 Museen pro Jahr, die Ehrenamtliche neu in ihrem Museum

Abbildung 15: Jahresangaben (bis 2003) zum erstmaligen Einsatz von Ehrenamtlichen



einsetzen. Ab 1990 erhöhte sich diese Zahl im Schnitt auf 30 Einrichtungen pro Jahr, in 2002 waren es 37 Museen. In 2003 beschäftigten 49 Häuser erstmals Ehrenamtliche.

5.1.3 Einsatzbereiche von Ehrenamtlichen

Entsprechend den verschiedenen Arbeitsbereichen im Museum wurden die Museen um Angaben gebeten, in welchen Bereichen bei ihnen ehrenamtliche Mitarbeit stattfindet.

Ein Viertel der Museen setzt ehrenamtliche Mitarbeiter in ein bis zwei Aufgabenbereichen ein. Ein weiteres Viertel hat bis zu fünf Aufgabenbereiche für ehrenamtliches Personal benannt. In allen weiteren Häusern gibt es ein noch breiteres Spektrum an Tätigkeiten.

Insbesondere die Arbeitsbereiche Museumsleitung, Führungen, Besucherservice, Aufsicht und Veranstaltungen werden in vielen Museen ausschließlich oder unter zur Hilfenahme von Ehrenamtlichen durchgeführt. Eine häufige Angabe war hier mit 48,1 % die ehrenamtliche Tätigkeit als Museumsleitung (vgl. Tabelle 30). Auch dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass ohne die Arbeit von Ehrenamtlichen die deutsche Museumslandschaft um einiges ärmer wäre.

Zu einem vergleichbaren Ergebnis führte der Fragenkomplex zur Museumsleitung, der mit der Gesamtstatistik für das Jahr 2002 vom Institut für Museumskunde ermittelt wurde. Hier hatten 45 % der Museen, die die Frage nach der Museumsleitung beantwortet hatten, angegeben, dass dies in ehrenamtlicher Funktion geschieht.

Hauptsächlich in Volks- und Heimatkundlichen Museen, Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen sowie in Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen ist die **Museumsleitung** häufig ehrenamtlich tätig. Von den Volks- und heimatkundlichen Museen haben 54,6 % diese Angabe gemacht, von den Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen 54,0 % und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen 43,2 %.

Tabelle 30: Arbeitsbereiche von Ehrenamtlichen im Museum

Arbeitsbereiche	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Museumsleitung	1.400	48,1
Verwaltung	911	31,3
Öffentlichkeitsarbeit	1.218	41,9
Besucherservice	1.349	46,4
Pflege von Außenkontakten	820	28,2
Führungen	1.889	65,0
Vorführungen	611	21,0
Veranstaltungen	1.224	42,1
Konzeption der Dauerausstellung	759	26,1
Aufstellung der Dauerausstellung	705	24,2
Konzeption der Sonderausstellungen	820	28,2
Aufstellung der Sonderausstellungen	917	31,5
Wissenschaftliche Sammlungsbetreuung	381	13,1
Inventarisierung / Dokumentation	1.100	37,8
Fotografie / Grafik	623	21,4
Restaurierung	623	21,4
Bibliothek	550	18,9
Archiv	825	28,4
Kasse	799	27,5
Garderobe	100	3,4
Aufsicht	1.302	44,8
Museumsshop	405	13,9
Raumpflege	811	27,9
Instandhaltung der Räume	829	28,5
Sonstiges	257	8,8

* in % der 2.908 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Ohne den ehrenamtlichen Einsatz würden in deutschen Museen deutlich weniger **Führungen** stattfinden, denn in 70,0 % der Volks- und heimatkundlichen Museen, 68,2 % der Naturwissenschaftlichen und Technikmuseen, 65,2 % der Historischen und archäologischen Museen, 63,8 % der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen und 63,6 % der Schloss- und Burgmuseen werden Führungen von Ehrenamtlichen durchgeführt. Im Vergleich dazu: von den Kunstmuseen haben 39,0 % angegeben, dass ehrenamtliches Personal die Führungen gestaltet.

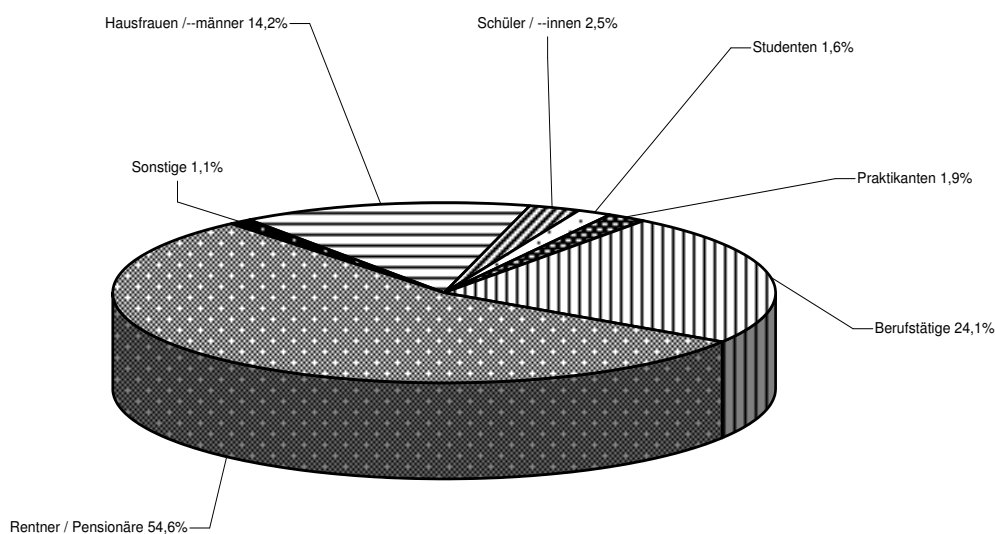
Insgesamt werden ca. 2.000 Museen ehrenamtlich geleitet.

Für den Bereich des **Besucherservice** geben insbesondere Naturwissenschaftliche und Technikmuseen (49,7 %), Volks- und heimatkundliche Museen (48,5 %), Kulturgeschichtliche Spezialmuseen (46,9 %), Historische und archäologische Museen (46,3 %), Naturkundemuseen (40,0 %) und Kunstmuseen (35,7 %) die Beschäftigung von Ehrenamtlichen an.

Bedenkt man, dass die Aufgabengebiete, die von Museen mit am häufigsten genannt wurden, gerade die sind, die eine Mittlerfunktion zwischen Museumssammlung und Publikum darstellen, wie z.B. Führungen, Besucherservice, Aufsicht etc., dann leisten die Ehrenamtlichen einen wichtigen Beitrag in der Vermittlungs- und Kontaktfunktion zwischen Museum und Publikum. Auch in den freien Kommentaren unter der Kategorie "Sonstige" wurden von den Museen z.B. "Pädagogik" oder "Betreuung der Besuchereinrichtungen" als Einsatzbereiche für Ehrenamtliche angegeben.

Die folgende Abbildung 16 veranschaulicht, dass ca. 55 % der Ehrenamtlichen von Rentnern/Pensionären gestellt werden. Die Berufstätigen machen ca. ein Viertel der Anzahl der Ehrenamtlichen aus.

Abbildung 16: Prozentuale Verteilung der Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen in deutschen Museen



5.1.4 Stellung der Ehrenamtlichen im Erwerbsleben

Ein Großteil der ehrenamtlichen Unterstützung erhalten die Museen von Personen, die sich im Ruhestand befinden. Das erscheint schon fast zwangsläufig, denn diese Gruppe kann anders als Berufstätige freier über ihre Zeit verfügen, hat aber im Laufe ihres Lebens nicht nur Erfahrungen gesammelt, sondern bringt auch berufliche Fähigkeiten mit. Fast 80 % der Museen, die Angaben zu ihren ehrenamtlich Tätigen machen konnten, nannten u.a. Rentner und Pensionäre (vgl. Tabelle 31).

Tabelle 31: Stellung im Erwerbsleben der im Museum ehrenamtlich arbeitenden Personen

Stellung im Erwerbsleben	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Rentner / Pensionäre	2.256	77,9
Hausfrauen/-männer	1.014	35,0
Schüler	224	7,7
Studenten	205	7,1
Praktikanten	271	9,4
Berufstätige	1.326	45,8
Sonstige	107	3,7

* in % der 2.898 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Wie vermutet, waren es in erster Linie Volks- und heimatkundliche Museen und Sammelmuseen, die durch Rentner ehrenamtlich unterstützt werden. Die Bindung an einen Ort und seine Geschichte, zu der z.B. persönlich im Laufe des Lebens beigetragen wurde, fördert das ehrenamtliche Engagement. 90,0 % der Sammelmuseen und 83,3 % der Volks- und heimatkundlichen Häuser erhalten Mithilfe von Rentnern und Pensionären. Aber auch andere Museumsarten werden von dieser Personengruppe tatkräftig unterstützt. Die Museumsarten, für die sich weniger Rentner einsetzen als für andere, sind z.B. Schloß- und Burgmuseen oder auch Kunstmuseen. Aber auch hier gaben mehr als 50 % der Museen an, daß Rentner ihr Museum ehrenamtlich unterstützen (53,3 % der Schloß- und Burgmuseen, 65,0 % der Kunstmuseen).

Auch Berufstätige entziehen sich im Privaten nicht einer gesellschaftlichen Verantwortung und stellen ehrenamtlich Zeit und Können zur Verfügung. Nach den Rentnern war dies mit 45,8 % die nächstgrößere Gruppe. Es sind insbesondere die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen, bei denen sich berufstätige Ehrenamtliche in ihrer Freizeit engagieren. 53,8 % dieser Museumsart, die Ehrenamtliche einsetzen kann, hat die Unterstützung von Berufstätigen. Aber auch für Volks- und Heimatkundliche Museen (48,1 %) und Naturkundemuseen (46,8 %) setzen sich – häufiger als in anderen Museumsarten – Berufstätige ehrenamtlich ein.

Die Personengruppe, die im persönlichen Haushalt tätig ist – also Hausfrauen und –männer –, bildet die nächste große Gruppe (35,0 %) von Ehrenamtlichen in den Museen. Da man wohl immer noch davon ausgehen kann, dass es sich hier um mehr Frauen als Männer handelt, profitieren die Museumsarten wie Naturkundemuseen (22,2 %), Historisch–archäologische Museen (22,9 %) oder Naturwissenschaftliche und technische Museen (28,3 %) weniger von dieser Gruppe ehrenamtlich Tätiger. Es waren – neben den Sammelmuseen – abermals die Volks– und heimatkundlichen Häuser (40,9 %), die Museumskomplexe (30,4 %) und die Kunstmuseen (30,0 %), bei denen sich Hausfrauen und –männer bevorzugt engagieren.

Allerdings scheint für das ehrenamtliche Engagement, zumindest was die unentgeltliche Unterstützung von Museen betrifft, eine gewisse Reife bzw. ein gewisses Alter Voraussetzung zu sein. Der Anteil junger Menschen, also in der Regel Schüler, Studenten oder Praktikanten, die durch freiwillige und unentgeltliche Tätigkeiten die Museen unterstützen, fällt geringer aus. Insgesamt gesehen führen nicht einmal 10 % der Museen eine dieser Personengruppen als ehrenamtliche Unterstützung an. Dabei engagieren sich Schüler eher in den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (14,8 %) und den Historischen und archäologischen Häusern (12,7 %), Studenten ebenfalls eher in eben genannten beiden Museumssparten, aber auch in den Naturkundemuseen (12,7 %). Der Einsatz von Praktikanten wurde insbesondere von den Kunstmuseen (22,2 %), den Naturkundlichen Häusern (18,3 %) und den Historisch–archäologischen Museen (16,3 %) genannt.

Personen, die ehrenamtlich in den Museen mitwirken, sind nicht zwangsläufig auch Mitglieder in den Fördervereinen oder im Freundeskreis der jeweiligen Museen. Über die Hälfte der Personen, die als ehrenamtlich Tätige aufgeführt wurden, engagierten sich unabhängig von einem Freundes– oder Förderkreis.

Nach Angaben der Museen (vgl. Tabelle 32) wird über die Hälfte durch einen Förderverein unterstützt. In der Regel ist in den Satzungen verankert, welche Form der Förderung von den Vereinsmitgliedern erwünscht ist. Zumeist wird formuliert, dass die (wissenschaftliche) Arbeit des Museums mittelbar unterstützt wird, z.B. durch die finanzielle Unterstützung beim Erwerb. Der ehrenamtliche, unentgeltliche (Arbeits–)Einsatz ist dabei nicht ausgeschlossen, beschränkt sich – wie in vielen anderen vergleichbaren Bereichen – in der Konsequenz und Umsetzung letztendlich nur auf einen gewissen, aber niedrigen Prozentsatz der eingetragenen Mitglieder.

5.2 Die Museen unterstützende Personengruppen

Neben der Unterstützung von Ehrenamtlichen, die durch persönlichen Einsatz von Zeit oder Fähig- und Fertigkeiten einen Beitrag zur deutschen Museumslandschaft leisten, gibt es weitere Unterstützung von Außenstehenden, die man vielleicht eher als Beitrag zur Wert- oder Niveauerhaltung bezeichnen könnte, da ihre Mithilfe sich z.B. auf die finanzielle Beihilfe zum Ankauf von Exponaten bezieht, auf Schenkungen oder die ideelle Förderung einzelner Projekte. Derartigen Beistand erhalten Museen z.B. von Sponsoren, Fördervereinen, Sammlern bzw. einem Vorstand oder Beirat.

Tabelle 32: Unterstützende Personengruppen

Personengruppen	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
Sponsoren	986	36,3
Förderverein	1.516	55,9
Sammler	564	20,8
Vorstand / Beirat	893	32,9
Sonstige	543	20,0

* in % der 2.714 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Von den Museen, für die unterstützende Personengruppen tätig sind, benannte über die Hälfte die Mithilfe eines Fördervereins. Etwa ein Drittel der Häuser konnten Sponsoren oder einen Vorstand bzw. Beirat anführen. Sammler, die Museen unterstützen, gibt es in etwa jedem 5. Museum. Unter „Sonstige“ wurden u.a. Vereine, Stiftungen, Arbeitskreise oder auch die Kirche genannt.

Auf die Unterstützung von Sponsoren konnten in erster Linie die Sammelmuseen und die Kunstmuseen hinweisen. 55,6 % der Sammelmuseen und 48,1 % der Kunstmuseen hatten 2003 einen oder mehrere Sponsoren. Museumsarten, wie Volks- und Heimatkundliche Museen, Historische und archäologische Häuser, Naturkundliche Museen sowie Kulturgeschichtliche Spezi alsammlungen erhalten bislang seltener finanzielle Beihilfe über Sponsoren. Etwa ein Drittel der Einrichtungen mit derartigen Sammlungen führte Sponsoren als Förderer des Museums an.

Die insgesamt am häufigsten genannte Unterstützung durch einen Förderverein wurde insbesondere von Sammelmuseen (94,4 %), von Kunstmuseen (72,7 %) und Museumskomplexen (72,2 %) angeführt. Allerdings profitieren auch die meisten Museen mit anderen Sammlungsarten von dem Engagement eines für das jeweilige Haus gegründeten Fördervereins. Weit über die Hälfte aller Einrichtungen in fast jeder Museumssparte hat einen Förderverein. Lediglich die Volks- und Heimatkundlichen Museen machen hier eine Ausnahme: mit 47,2 % der Volks- und Heimatkundlichen Museen hat fast jedes zweite Haus eine derartige Unterstützung. Allerdings ist dies auch die Museumssparte, die am häufigsten von einem Verein an sich getragen wird, so dass die Unterstützung dieses Vereins über einen Förderverein schon eine Doppelung wäre.

Sammler engagieren sich, den Angaben der Museen nach, am ehesten in Museen mit Naturkundlichen Sammlungen. Mehr als jedes dritte Naturkundemuseum (36,8 %) konnte auf die Unterstützung durch einen oder mehrere Sammler verweisen. Im Vergleich dazu: von den Kunstmuseen benannten 20,2 % die Unterstützung durch Sammler und die Historischen und archäologischen Häuser zu 13,2 %.

Allerdings können weitaus mehr Historische und archäologische Museen auf die Unterstützung durch einen Vorstand oder Beirat verweisen als andere Museumsarten. Fast 42 % der Historisch-archäologischen Häuser kann sich auf die Mithilfe von einem Vorstand oder Beirat verlassen. Ähnliches gilt für Museen mit Naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen (38,5 %). Und auch hier zur besseren Einschätzung der Vergleich: von den naturkundlichen Museen haben 22,8 % angegeben, einen unterstützenden Vorstand oder Beirat zu haben.

5.3 Beispiele für Museumsfördervereine und Freundeskreise, deren Mitglieder ehrenamtlich im Museum tätig sind

Im Folgenden sollen einige Museumsfördervereine vorgestellt werden, in Hinblick darauf, wie sich die Zusammenarbeit von Museum und ehrenamtlich tätigen Mitgliedern darstellt. Damit ist nicht die Vorstandsarbeit gemeint, die ja per se ehrenamtlich ist. Vielmehr sollen anhand von einigen wenigen Beispielen Einsatzgebiete und Tätigkeiten von Mitgliedern aus Museumsfördervereinen vorgestellt werden. Deutlich wird hier auch das Verhältnis von Mitgliederzahl und Aktiven. In der Regel heißt es in vielen Satzungen von Museumsfördervereinen, dass der Sinn und Zweck des Vereins darin besteht, „das Museum materiell bzw. finanziell und ideell zu unterstützen“. Im Laufe der Jahre wurden dem Institut für Museumskunde eine Reihe von Satzungen von Museumsfördervereinen zugesandt. Bei näherem Interesse besteht die Möglichkeit, diese beispielhaft einzusehen.

Einige Museen werben in Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Fördervereinen für diese auch auf ihren Internetseiten. Über die unten aufgeführten Beispiele hinaus sei auch auf weitere Beispiele verwiesen wie www.freilichtmuseum-beuren.de oder www.historisches-museum-frankfurt.de. Die Berliner kulturellen Fördervereine haben zudem durch die Selbstdarstellung auf einer gemeinsamen Internetpräsentation einen weiteren Weg gewählt. Unter der Adresse www.freundeskreise-berliner-kultur.de stellen sich eine Reihe von Fördervereinen zu unterschiedlichsten Einrichtungen vor, so auch Museen. Interessierte Bürger können sich hier über die unterschiedlichen Vereine informieren und sich so möglicherweise dem Verein anschließen, der ihnen persönlich am sinnvollsten oder sympathischsten erscheint.

Vineta Museum Barth

Das Vineta Museum in Barth wurde 1997 eröffnet, der Förderverein Vineta Museum Barth e.V. unterstützt das Museum seit 2002. Die derzeit 28 Mitglieder kommen aus Barth und Umgebung. Der Jahresbeitrag beträgt 25 €. Eine ehrenamtliche kontinuierliche Mitarbeit gibt es zurzeit zwar nicht, aber wenn das Museum Bedarf hat, ist der Verein durchaus bereit mitzuhelfen. Die Mitwirkung bezieht sich dabei z.B. auf den Ausstellungsauf- bzw. abbau. Allerdings gestaltet der Förderverein kleinere Ausstellungen in Eigenregie und organisiert Veranstaltungen wie das Museumsfest oder die Museumsnacht, beides Veranstaltungen, die den Ruf des Museums fördern. Für diese

Veranstaltungen erhält der Verein finanzielle Unterstützung von der Stadt. In erster Linie sind es ca. 8 Personen, die besonders aktiv sind. Dies sind vorwiegend Rentner.

Naturkundemuseum Erfurt

Der Förderverein besteht seit 1992. In der Satzung ist die ideelle und materielle Unterstützung des Museums festgelegt. Zurzeit hat der Verein 200 Mitglieder, von denen ca. 20 aktiv und ehrenamtlich mitarbeiten. Der Verein arbeitet in erster Linie das Programm für seine Mitglieder, wie z.B. Vortragsreihen, selbstständig und unabhängig aus. Dem Museum ist es jedoch möglich, bei Bedarf auf den Verein zuzugehen und um Unterstützung zu bitten. Als Beispiel für die ehrenamtliche Mitwirkung von Vereinsmitgliedern zur Unterstützung des Museums wurden z.B. Besorgung von Materialien zur Ausstellungsgestaltung benannt, die fotografische Dokumentation oder Videoverfilmung von Veranstaltungen, Verfassen einer Chronik, Ausarbeitung von Vorträgen oder Durchführung von Führungen.

Die Mitgliedschaft im Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums e.V. in Erfurt kostet im Jahr pro Person 15 €, für Familien 20 €.

Städtische Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz

Der Verein Freunde der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz e.V. wurde 1999 gegründet. Zurzeit zählt er ca. 60 Mitglieder, von denen ungefähr ein Drittel ehrenamtlich für die Städtischen Sammlungen Görlitz aktiv ist. Die Aktivitäten beziehen sich dabei in erster Linie auf Sonderveranstaltungen, wie z.B. die Museumsnacht. Bei diesen Sonderveranstaltungen werden die Ehrenamtlichen z.B. als Aufsicht eingesetzt, zum Verkauf, aber auch für museumspädagogische Aktionen. Ein Teil der Fördervereinsmitglieder führt Führungen durch, wobei dies ehrenamtlich im Sinne von unentgeltlich sein kann oder auch mit einem kleinen symbolischem Betrag vergütet wird. Der Mitgliedsbeitrag für den Verein der Freunde der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz e.V. beträgt regulär 20 €, ermäßigt 10 € jährlich.

Mittelrhein-Museum und Ludwig Museum Koblenz

Die beiden städtischen Museen in Koblenz, das Mittelrhein-Museum und das Museum Ludwig, haben einen gemeinsamen Förderverein. Der Verein hat ca. 450 Mitglieder. Ehrenamtlich tätig sind davon ca. 50 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag kostet ca. 25 €.

Wenn die Museen um Hilfe bitten, finden sich immer Mitglieder, die ehrenamtlich einspringen. Dies bezieht sich vor allem auf die Unterstützung bei Sonderveranstaltungen, z.B. zur Langen Nacht. Der Einsatz findet dann insbesondere in den Verkaufsbereichen statt, z.B. der Verkauf von Kaffee, Kuchen und Katalogen.

Regelmäßige ehrenamtliche Unterstützung bekommen die Museen bei der Katalogisierung in der Bibliothek. Zweimal im Monat wird dort ehrenamtlich katalogisiert.

Wallraf-Richartz-Museum-Fondation Corboud und Museum Ludwig Köln

Aus der historischen Entwicklung heraus gehören zum Wallraf-Richartz-Museum und zum Museum Ludwig in Köln drei Fördervereine: „Die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig“, die „Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.“ und das „Kuratorium und die Fördergesellschaft Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig e.V.“. Die beiden Museen, auch nach der räumlichen Trennung, durch ehrenamtliche Mitarbeit zu unterstützen, haben sich von diesen drei Vereinen die „Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.“

vorgenommen. Dieser Verein besteht seit 1929 und hat momentan ca. 3300 Mitglieder, ca. 150 von ihnen engagieren sich ehrenamtlich für beide Museen. Dafür sind zwei Arbeitsbereiche im Museum vorgesehen: das Angebot von Führungen und die Betreuung des Infostandes. Die öffentlichen Führungen werden zweimal wöchentlich von Ehrenamtlichen durchgeführt und sind im Gegensatz zu dem Angebot des Kölner Museumsdienstes gratis. Die Themen und Schwerpunkte der Führungen in der Dauerausstellung sind dabei nicht auf zwei oder drei Aspekte beschränkt, sondern werden immer wieder neu erarbeitet. Auch für Sonderausstellungen werden Führungen durch die Ehrenamtlichen erarbeitet. Dieser Arbeitskreis existiert bereits seit 25 Jahren. Auch an den Infoständen der beiden Museen werden Ehrenamtliche eingesetzt und dies seit 20 Jahren. Das setzt eine gute Kenntnis vieler Bereiche des Museums voraus. Neu dazugekommene Ehrenamtliche werden dabei sowohl vom Museum wie von den erfahrenen Ehrenamtlichen eingeführt. Der Vereinsbeitrag für die „Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig e.V.“ ist differenziert nach: Fördermitgliedschaft (250 €), ordentliche Mitgliedschaft (50 €), Doppelmitgliedschaft (80 €) oder junge Mitgliedschaft (20 €).

Freilichtmuseum am Kiekeberg Rosengarten

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg ist ebenfalls eines der Museen, die verstärkt auf das Engagement von Ehrenamtlichen setzen.⁸ Dem Förderverein gehören derzeit ca. 2400 Mitglieder an. Ehrenamtlich im Museum tätig sind um die 200 Personen. Die Mitgliedschaft im Verein ist nicht erforderlich für diejenigen, die ehrenamtlich tätig sein wollen. Allerdings ist es u.a. eine der Aufgaben des Fördervereins, die Ehrenamtlichen zu betreuen. Der Förderverein wurde 1989 gegründet. Zu diesem Zeitpunkt wurde bereits die Unterstützung des Museums durch Freiwilligenarbeit von Vereinsmitgliedern und anderen erwogen, der sich aktiv um ehrenamtlich Mitarbeitende bemüht und sie in ihren Tätigkeiten unterstützt. Betreut werden sie seit 2000/2001.

⁸Siehe hierzu ausführlich: Staudenmayer, R., Peper, L.: Ehrenamtliches Engagement in der lokalen Kulturarbeit am Beispiel des Freilichtmuseums am Kiekeberg. In: Wagner, Witt a.a.O., S. 63ff.

6 Museen mit Sonderausstellungen 2003

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen ein wichtigstes Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt schon die Zahl von 9.222 Sonderausstellungen, die 2003 von 2.747 Museen gemeldet wurden. Das sind 51 Sonderausstellungen weniger als im Vorjahr.

Sonderausstellungen wurden wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12), daher hat das Institut für Museumskunde hierzu auch in seiner Erhebung für das Jahr 2003 um weitere Angaben zu den einzelnen Ausstellungen gebeten.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 8) werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.135 Museen beantworteten 4.754 (77,5 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2003. Von diesen 4.754 Museen haben 2.747 (also 57,8 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2003 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.222 Ausstellungen (vgl. Tab. 6, S. 21 und Tab. 8, S. 26).

Nicht erfaßt in diesen 9.222 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 8 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (33 und 34) zeigen, wie sich die 2.747 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen.

Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 33 zeigt einen Anstieg der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen besonders stark in den Stadtstaaten Bremen (+61,5 %) und Hamburg (+8,2 %), sowie in den Flächenstaaten Mecklenburg-Vorpommern (+13,4 %) und Hessen (+7,9 %).

Der höchste Anstieg an Besuchen findet sich in den Bundesländern Berlin (+22,6 % Besuche) und Saarland (+19,3 % Besuche).

Tabelle 33: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-Ausstellungen		Anzahl der Sonder-Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2003	(2002)	2003	(2002)	innerhalb 2003 (2002)	außerhalb 2003 (2002)	2003	(2002)		
Baden-Württemberg	405	(380)	1.091	(1.119)	1.049	(1.073)	42	(46)	8.810.727	(9.734.322)
Freistaat Bayern	471	(446)	1.311	(1.335)	1.212	(1.194)	99	(141)	9.602.840	(10.174.843)
Berlin	91	(87)	343	(347)	313	(321)	30	(26)	7.517.341	(6.132.689)
Brandenburg	149	(154)	501	(535)	460	(470)	41	(65)	1.748.653	(1.572.949)
Bremen	18	(14)	84	(52)	80	(49)	4	(3)	1.313.194	(1.118.351)
Hamburg	33	(24)	158	(146)	146	(134)	12	(12)	1.655.402	(1.538.993)
Hessen	208	(179)	682	(632)	634	(613)	48	(19)	3.175.153	(2.741.243)
Mecklenb.-Vorpommern	109	(85)	389	(343)	347	(308)	42	(35)	2.350.029	(2.333.331)
Niedersachsen	250	(258)	810	(874)	780	(847)	30	(27)	4.165.279	(4.268.436)
Nordrhein-Westfalen	316	(319)	1.283	(1.269)	1.229	(1.198)	54	(71)	9.486.516	(10.695.890)
Rheinland-Pfalz	126	(132)	398	(448)	369	(415)	29	(33)	2.262.099	(2.274.640)
Saarland	26	(23)	88	(82)	85	(76)	3	(6)	364.017	(305.132)
Freistaat Sachsen	210	(225)	782	(835)	712	(754)	70	(81)	4.736.622	(5.290.245)
Sachsen-Anhalt	115	(109)	454	(439)	433	(394)	21	(45)	1.788.292	(1.717.080)
Schleswig-Holstein	99	(98)	353	(356)	333	(320)	20	(36)	1.464.516	(1.608.898)
Thüringen	121	(116)	495	(461)	463	(437)	32	(24)	3.031.607	(3.179.409)
Gesamt	2.747	(2.649)	9.222	(9.273)	8.645	(8.603)	577	(670)	63.472.287	(64.686.451)

Trotz gestiegener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen mit Sonderausstellungen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen (-11,3 % Besuche) und Thüringen (-4,7 % Besuche) einen deutlichen Besuchszahlenrückgang.

Die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen ist nicht sinnvoll, da nur wenige Museen separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten alle Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 34 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

93,7 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich ein Besuchszahlenzuwachs im Vergleich zum Vorjahr nur in den Historischen und archäologischen Museen (+7,0 %) und den Naturkundlichen Museen (+0,7 %). Die anderen Museumsarten hatten Besuchszah-

Tabelle 34: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2003	(2002)	2003	(2002)	innerhalb 2003 (2002)	außerhalb 2003 (2002)	2003	(2002)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.375	(1.318)	4.453	(4.465)	4.177	(4.188)	276	(277)	13.146.042	(13.555.037)
2 Kunstmuseen	365	(345)	1.737	(1.812)	1.669	(1.692)	68	(120)	13.548.090	(13.714.537)
3 Schloß- und Burgmuseen	81	(66)	236	(225)	232	(221)	4	(4)	4.369.355	(4.412.850)
4 Naturkundliche Museen	121	(136)	349	(389)	325	(334)	24	(55)	4.014.444	(3.988.721)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	243	(237)	679	(658)	599	(585)	80	(73)	8.671.963	(8.724.717)
6 Historische und archäologische Museen	165	(150)	404	(347)	371	(319)	33	(28)	8.720.247	(8.152.994)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(26)	111	(138)	108	(132)	3	(6)	1.860.678	(2.090.442)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	325	(324)	978	(960)	900	(875)	78	(85)	6.082.001	(6.930.112)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	48	(47)	275	(279)	264	(257)	11	(22)	3.059.467	(3.117.041)
Gesamtzahl	2.747	(2.649)	9.222	(9.273)	8.645	(8.603)	577	(670)	63.472.287	(64.686.451)

lenrückgänge. Die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zeigten trotz einer Steigerung der Anzahl der Sonderausstellungen einen Besuchszahlenrückgang (-12,2 %). Die Sammelmuseen hatten einen Rückgang der Besuche (-11,0 %) bei einer verringerten Anzahl von Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffenden Fragen.

Tabelle 35 zeigt, daß 3.282, d.h. etwa 36 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 35 mit Tabelle 6 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.235 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2003 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede sechste Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

Abbildung 17: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

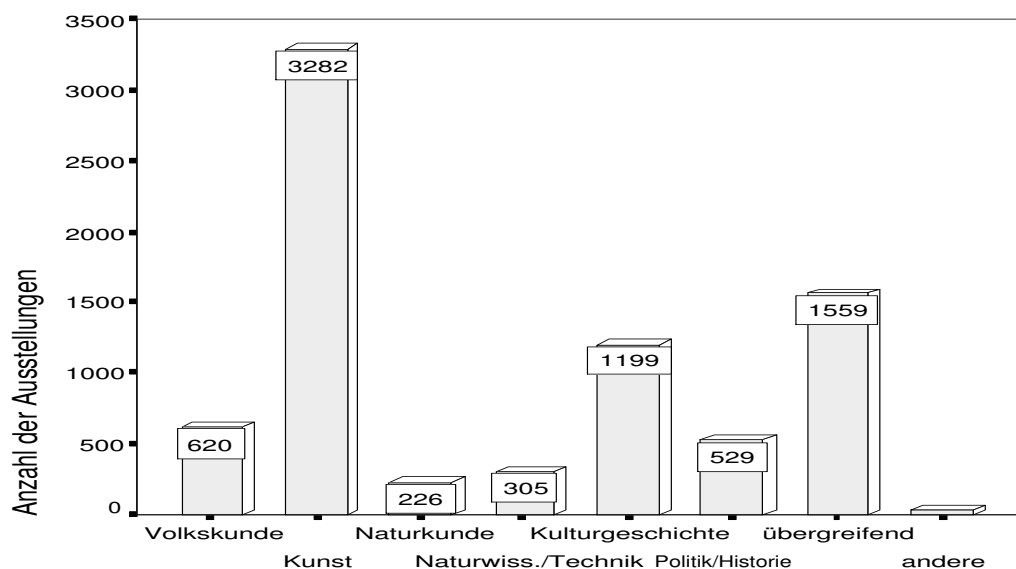


Tabelle 35: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Volkskunde und Heimatkunde	620	(699)	6,7	(7,5)	466	(504)	17,0	(19,0)
Kunst	3.282	(3.741)	35,6	(40,4)	1.193	(1.251)	43,4	(47,2)
Naturkunde	226	(291)	2,5	(3,1)	168	(207)	6,1	(7,8)
Naturwissenschaften und Technik	305	(331)	3,3	(3,6)	241	(253)	8,8	(9,6)
Kulturgeschichte	1.199	(1.336)	13,0	(14,4)	819	(872)	29,8	(32,9)
Historie und Archäologie	529	(538)	5,7	(5,8)	382	(389)	13,9	(14,7)
Sammlungsübergreifend	1.559	(1.311)	16,9	(14,1)	899	(787)	32,7	(29,7)
anderer Schwerpunkt	32	(48)	0,4	(0,5)	29	(45)	1,1	(1,7)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.470	(978)	15,9	(10,6)	638	(422)	23,2	(15,9)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.222 (2002: 9.273)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.747 (2002: 2.649)

6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie zusätzlich für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 36 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 36: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2003	(2002)	2003	(2002)
ja	205	(195)	8,1	(8,0)
nein	2.131	(2.066)	84,4	(85,3)
teilweise	190	(162)	7,5	(6,7)
keine Angaben	221	(226)	—	(—)
Gesamt	2.747	(2.649)	100,0	(100,0)

Etwa 16 % der Museen verlangen für alle oder nur für bestimmte Sonderausstellungen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,1 % der Museen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2003 zu den preiswerten kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 15.

6.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde

In den letzten zwei Jahren haben wir an dieser Stelle die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde vorgestellt und einige beispielhaft erwähnte inhaltliche Ergebnisse ausgeführt. Sinn dieser Datenbank ist es, über die bloße Anzahl von Ausstellungen hinaus auch inhaltliche Aussagen machen zu können. Sie dient weiterhin Kollegen dazu, sich im Falle eines Ausstellungsvorhabens über bereits durchgeführte Veranstaltungen zu erkundigen und bei Interesse einen Erfahrungsaustausch herbei zu führen.

Auch wenn für die statistische Gesamterhebung an den Museen für das Jahr 2003 keine Darstellung dieser Art erfolgt: die Sonderausstellungsdatenbank wird weiter geführt und zwar nach den bewährten Maßgaben. Das heißt, dass die Informationen der Museen zu ihren jeweiligen Sonderausstellungen nicht redigiert werden, sondern so übernommen werden, wie sie von den Museen selbst gemeldet werden. Zu diesen Angaben gehören wie bisher:

- der Museumsname
- der Ort, in dem sich das Museum befindet
- der Ausstellungstitel, so wie er vom Museum benannt wird
- der Veranstaltungsort
- der Veranstalter bzw. mehrere Veranstalter, können aufgeführt werden
- der Eintrittspreis bzw. die Angabe, ob der Besuch kostenlos ist oder inklusive zum Museumseintrittspreis
- die Dauer der Ausstellung
- die Besuchszahl
- ob es sich um eine Verkaufsausstellung handelt
- ob es eine Wanderausstellung war.

Um die Sonderausstellungsdatenbank einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und nicht nur auf den Kreis von Nutzern einzuschränken, die sich für eine Recherche an das Institut für Museumskunde wenden, ist es beabsichtigt, die Angaben der Datenbank auch über eine Internetpräsentation zugänglich zu machen. Aus diesem Grund wurde in den Fragebögen zur Gesamterhebung des Jahres 2003 erstmalig um die Zustimmung gebeten, ob die aufgeführten Sonderausstellungen durch das Institut für Museumskunde ins Internet gestellt werden dürfen. Da wir den Museen in allen Bereichen zusichern, dass die uns zur Verfügung gestellten Angaben vertraulich behandelt werden, bezieht sich diese Regelung auch auf Sonderausstellungstitel. Auch wenn die Titel von Sonderausstellungen nebst weiteren Angaben kein Geheimnis sind - im Gegenteil: es gar nicht sein sollten - ist uns die Zustimmung der Museen ihre Angaben weiter verwenden zu können, eine Absicherung. Ein Nein wird respektiert.

Den Angaben folgend, die die Museen uns zu ihren Sonderausstellungstiteln und der Möglichkeit, diese in eine Datenbank im Internet aufzuführen, gemacht haben, haben wir die Zustimmung zu 55,5 % der Titel erhalten. Konkret abgelehnt wurde für ca. 8,5 % der Titel. Vermutlich aus Vorsicht oder Unklarheit, wozu sie die Angabe machen sollten, wurde bei 36 % der Ausstellungstitel weder die Zustimmung noch die Ablehnung gegeben. Da wir nur die Angaben der Häuser berücksichtigen werden, die uns ihre Zustimmung gegeben haben, wird ungefähr die Hälfte der gemeldeten Ausstellungstitel in einer Internet-Datenbank präsentiert werden können. Über den Zeitpunkt, zu dem

die Sonderausstellungstitel retrospektiv zu recherchieren sind, kann im Moment noch keine Aussage getroffen werden.

Eine zweite Neuerung, die im Erhebungsbogen für die Museen mit Sonderausstellungen eingeführt wurde, war die Bitte, uns thematische Stichworte zu den Ausstellungstiteln zu liefern. Sinn dieser Bitte ist der Entschluss, durch Verschlagwortung der Titel die Abfragen genauer und gezielter beantworten zu können. Da nicht aus allen Titeln ersichtlich wird, welches Thema die Ausstellung behandelt, sind die Stichworte der Museen zu ihren eigenen Ausstellungen zur Einschätzung hilfreich. Unabhängig davon, ob diese Erläuterungsmöglichkeit von den Museen genutzt wurde, wurde in diesem Jahr begonnen, jeden Ausstellungstitel, soweit es möglich ist, zu verschlagworten. Grundlage ist eine Schlagwortliste, die sich noch im Aufbau befindet. Aus diesem Grund wird in diesem Jahr auf eine gesonderte Darstellung zu einzelnen Ausstellungsthemen verzichtet und für das nächste Jahr in Aussicht gestellt.

7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 37 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2001 entnommen.

Tabelle 37: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Million und mehr	3	(3)	254	(251)	233	(231)	217	(217)	15.756.070	(14.987.796)	599	(574)
500.000 – 1 Million	11	(10)	204	(199)	180	(169)	164	(152)	9.067.349	(9.725.298)	418	(406)
200.000 – 500.000	35	(31)	366	(359)	332	(330)	311	(310)	12.072.378	(12.343.609)	905	(839)
100.000 – 200.000	49	(49)	335	(347)	301	(324)	286	(301)	9.036.400	(9.156.398)	736	(796)
50.000 – 100.000	109	(107)	470	(453)	414	(414)	382	(377)	7.981.248	(8.597.773)	814	(848)
20.000 – 50.000	444	(449)	948	(978)	838	(859)	791	(809)	13.588.309	(14.631.634)	1.854	(1.960)
10.000 – 20.000	621	(626)	1.043	(1.042)	900	(887)	824	(815)	8.880.201	(9.752.083)	1.387	(1.428)
unter 10.000	2.066	(1.986)	2.515	(2.430)	2.133	(2.072)	1.954	(1.911)	21.979.861	(22.024.210)	2.509	(2.422)
Gesamtzahl	3.338	(3.261)	6.135	(6.059)	5.331	(5.286)	4.929	(4.892)	98.361.816	(101.218.801)	9.222	(9.273)
					86,9	(87,2)	80,3	(80,7)				

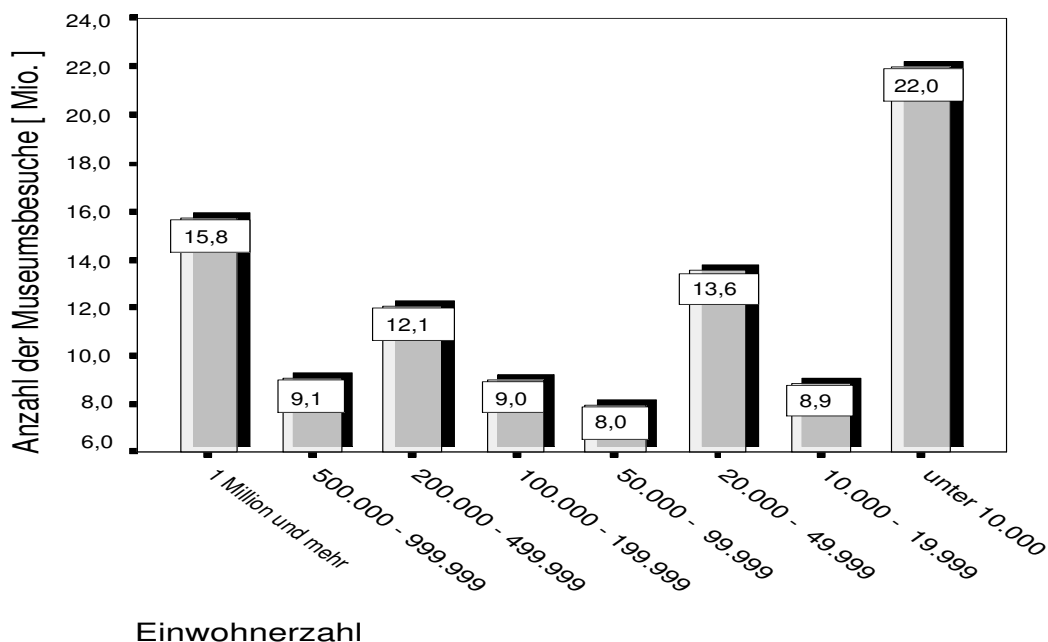
2.577 Einrichtungen bzw. 42,0 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.577 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 67.501.754 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 254 dieser Museen liegen in den

Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 217 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 15,8 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.558 Museen mit zusammen 30.860.062 Besuchen im Jahr 2003. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 22,0 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und fast jeder 5. Besuch fand 2003 in diesen Museen statt. Abb. 18 zeigt, daß die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland bilden.

Abbildung 18: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 38–40 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 38 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (etwa 33 % der 2.577 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 46 % der vom IfM angeschriebenen 6.135 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl

Tabelle 38: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	853	(871)	753	(776)	708	(727)	8.801.539	(9.376.275)	1.980	(1.998)
2 Kunstmuseen	396	(394)	365	(364)	342	(350)	14.940.396	(15.007.017)	1.401	(1.479)
3 Schloß- und Burgmuseen	118	(118)	112	(112)	110	(107)	6.160.000	(6.575.860)	85	(84)
4 Naturkundliche Museen	144	(142)	129	(129)	123	(117)	4.558.749	(4.823.754)	248	(276)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	350	(346)	300	(308)	270	(273)	10.809.150	(10.886.818)	439	(403)
6 Historische und archäolog. Museen	207	(201)	190	(183)	181	(174)	10.085.379	(10.492.951)	277	(253)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(26)	25	(26)	25	(25)	1.954.382	(2.067.001)	110	(137)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	439	(443)	383	(384)	352	(350)	7.228.371	(7.538.072)	606	(593)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	45	(46)	41	(45)	40	(43)	2.963.788	(2.674.760)	180	(200)
Gesamt	2.577	(2.587)	2.298	(2.327)	2.151	(2.166)	67.501.754	(69.442.508)	5.326	(5.423)

in den Kunstmuseen gezählt. Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Bei den Schloß- und Burgmuseen liegen 43,9 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von 48,7 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 10). Es fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 21,1 % leicht unterrepräsentiert sind (25,0 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,4 % gegenüber 8,4 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 38,0 % (gegenüber 41,1 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Tabelle 39: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Staatliche Träger	358	(360)	329	(337)	316	(313)	17.836.928	(17.726.438)	707	(668)
2 Kommunale Träger	978	(994)	901	(922)	845	(869)	16.482.003	(18.096.913)	2.690	(2.981)
3 andere Formen öffentl. Rechts	262	(255)	255	(245)	239	(233)	16.844.093	(17.189.502)	601	(520)
4 Vereine	544	(538)	461	(458)	426	(423)	6.216.892	(6.155.524)	710	(656)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	130	(134)	107	(117)	101	(103)	5.979.949	(5.960.861)	160	(129)
6 Stiftungen des privaten Rechts	56	(54)	54	(53)	52	(50)	1.987.254	(1.926.646)	173	(173)
7 Privatpersonen	139	(139)	94	(98)	80	(84)	768.389	(870.229)	52	(63)
8 Mischformen privat + öffentl.	110	(113)	97	(97)	92	(91)	1.386.246	(1.516.395)	233	(233)
Gesamt	2.577	(2.587)	2.298	(2.327)	2.151	(2.166)	67.501.754	(69.442.508)	5.326	(5.423)

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 40 mit denen aus Tabelle 8, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in Tabelle 40 unterrepräsentiert auftreten, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Dementsprechend ist der Anteil der erfaßten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Diese umfassende Untersuchung konnte aber seit 1992 weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden. Um zumindest neuere Daten zur Personalsituation vorlegen zu können, hat das IfM in seiner Erhebung für das Jahr 2002 Angaben zum Personal erbeten und erste Ergebnisse in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde veröffentlicht. Die Ergebnisse der hier vorgestellten Erhebung umfassen weitere Angaben zu ehrenamtlich Tätigen in deutschen Museen. Gegenwärtig recherchiert das Institut für Museumskunde fehlenden Angaben und wird in 2005 eine erweiterte Auswertung zur Personalsituation in deutschen Museen vorlegen.

Tabelle 40: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Baden- Württemberg	401	(419)	349	(366)	321	(342)	8.914.922	(9.705.840)	565	(622)
Freistaat Bayern	321	(322)	286	(295)	273	(277)	10.074.442	(10.787.363)	544	(575)
Berlin	153	(150)	139	(137)	128	(128)	9.317.186	(8.665.858)	343	(347)
Brandenburg	93	(92)	82	(84)	76	(74)	2.183.451	(1.940.409)	190	(208)
Bremen	30	(30)	24	(26)	22	(23)	1.449.445	(1.599.275)	84	(52)
Hamburg	56	(56)	52	(53)	47	(49)	1.821.182	(2.089.989)	158	(146)
Hessen	176	(178)	161	(157)	150	(146)	3.322.845	(3.110.568)	396	(369)
Mecklenburg- Vorpommern	38	(32)	36	(30)	34	(29)	1.163.397	(1.192.308)	109	(121)
Niedersachsen	269	(276)	237	(250)	220	(227)	4.137.547	(4.489.420)	465	(553)
Nordrhein- Westfalen	536	(533)	466	(465)	435	(428)	12.003.793	(13.187.067)	1.126	(1.107)
Rheinland- Pfalz	89	(89)	79	(77)	75	(74)	2.238.669	(2.021.916)	189	(195)
Saarland	30	(31)	28	(26)	27	(23)	378.241	(313.955)	74	(66)
Freistaat Sachsen	129	(125)	120	(120)	115	(114)	4.835.198	(4.514.816)	372	(388)
Sachsen- Anhalt	87	(84)	82	(78)	82	(78)	1.613.068	(1.576.494)	265	(243)
Schleswig- Holstein	75	(77)	68	(73)	60	(65)	1.154.951	(1.226.424)	195	(185)
Thüringen	94	(93)	89	(90)	86	(89)	2.893.417	(3.020.806)	251	(246)
Gesamt	2.577	(2.587)	2.298	(2.327)	2.151	(2.166)	67.501.754	(69.442.508)	5.326	(5.423)

8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2003 wurden 476 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 363 antworteten.

8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 41 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 41: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Volkskunde und Heimatkunde	12	(18)	0,7	(0,9)	7	(15)	1,9	(3,9)
Kunst	1.539	(1.653)	82,1	(82,0)	285	(307)	78,5	(79,7)
Naturkunde	13	(10)	0,7	(0,5)	9	(8)	2,5	(2,1)
Naturwissenschaften und Technik	13	(12)	0,7	(0,6)	10	(11)	2,8	(2,9)
Kulturgeschichte	51	(51)	2,7	(2,5)	34	(33)	9,4	(8,6)
Historie und Archäologie	32	(37)	1,7	(1,8)	17	(23)	4,7	(6,0)
Sammlungsübergreifend	70	(74)	3,7	(3,7)	40	(45)	11,0	(11,7)
Anderer Schwerpunkt	4	(6)	0,2	(0,3)	3	(5)	0,8	(1,3)
Keine Angabe des Schwerpunkts	140	(154)	7,5	(7,7)	39	(43)	10,7	(11,2)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.874 (2002: 2.015)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 363 (2001: 385)

Tabelle 41 zeigt, daß in den 363 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (82,1%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 42: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Baden-Württemberg	73	(74)	53	(57)	44	(48)	991.642	(928.201)	277	(255)
Freistaat Bayern	36	(35)	32	(32)	21	(29)	906.455	(1.521.491)	157	(229)
Berlin	52	(52)	35	(35)	30	(33)	948.542	(938.458)	174	(210)
Brandenburg	14	(16)	12	(14)	8	(11)	52.162	(55.737)	57	(66)
Bremen	4	(4)	4	(4)	3	(4)	22.122	(27.538)	33	(15)
Hamburg	12	(13)	10	(8)	9	(8)	172.980	(160.242)	56	(41)
Hessen	27	(28)	22	(25)	20	(19)	541.520	(1.128.094)	99	(101)
Mecklenburg-Vorpommern	6	(6)	5	(4)	4	(4)	42.625	(21.959)	30	(14)
Niedersachsen	45	(46)	36	(42)	33	(34)	180.041	(163.291)	186	(199)
Nordrhein-Westfalen	115	(119)	82	(88)	68	(72)	1.916.388	(2.258.927)	397	(441)
Rheinland-Pfalz	21	(21)	16	(17)	13	(14)	40.256	(48.241)	89	(88)
Saarland	8	(9)	6	(6)	6	(6)	21.833	(21.787)	39	(28)
Freistaat Sachsen	19	(19)	15	(15)	15	(15)	83.930	(89.266)	94	(98)
Sachsen-Anhalt	12	(13)	11	(11)	9	(9)	67.105	(48.210)	54	(57)
Schleswig-Holstein	14	(15)	11	(11)	10	(10)	30.256	(29.809)	45	(54)
Thüringen	18	(18)	13	(16)	11	(14)	71.100	(69.860)	87	(119)
Gesamt	476	(488)	363	(385)	304	(330)	6.088.957	(7.511.111)	1.874	(2.015)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 50,4 % der Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die Tabelle [42](#).

8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 43) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 43).

Tabelle 43: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
1 Staatliche Träger	28	(33)	25 89,3	(29) (87,9)	17 60,7	(24) (72,7)	1.297.274	(1.444.886)	132	(127)
2 lokale Gebietskörperschaften	221	(226)	173 78,3	(189) (83,6)	137 62,0	(159) (70,4)	1.277.654	(1.537.856)	837	(1.015)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	19	(21)	12 63,2	(17) (81,0)	11 57,9	(13) (61,9)	107.920	(142.803)	45	(61)
4 Vereine	158	(156)	119 75,3	(112) (71,8)	110 69,6	(102) (65,4)	824.380	(708.840)	717	(668)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	26	(27)	20 76,9	(21) (77,8)	17 65,4	(18) (66,7)	2.513.662	(3.563.380)	85	(70)
6 Stiftungen des privaten Rechts	4	(4)	3 75,0	(3) (75,0)	2 50,0	(2) (50,0)	6.458	(4.822)	20	(16)
7 Privatpersonen	12	(12)	5 41,7	(8) (66,7)	5 41,7	(6) (50,0)	27.890	(60.100)	20	(24)
8 Mischformen privat + öffentlich	8	(9)	6 75,0	(6) (66,7)	5 62,5	(6) (66,7)	33.719	(48.424)	18	(34)
Gesamt	476	(488)	363 76,3	(385) (78,9)	304 63,9	(330) (67,6)	6.088.957	(7.511.111)	1.874	(2.015)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß 56,3 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

Tabelle 44: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
Eintrittskarten	15	(18)	3,2	(3,7)	4,2	(4,7)
Registrierkasse	11	(11)	2,3	(2,3)	3,0	(2,9)
Zählung von Hand (Zähluhr)	127	(135)	26,7	(27,7)	35,0	(35,1)
Besucherbuch	13	(8)	2,7	(1,6)	3,6	(2,1)
Schätzung	60	(61)	12,6	(12,5)	16,5	(15,8)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	56	(64)	11,8	(13,1)	15,4	(16,6)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	81	(88)	17,0	(18,0)	22,3	(22,8)
keinen Fragebogen zurück	113	(103)	23,7	(21,1)	—	(—)
Gesamt	476	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 44 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (7,2 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 47 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 45 zeigt, daß knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 104 der Häuser (etwa 29 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (78), mittwochs (70) bzw. freitags (68), seltener sonntags (40) oder montags (32). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 45: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeiten/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
6–7 Tage	167	(180)	35,1	(36,9)	46,0	(46,7)
2–5 Tage	120	(124)	25,2	(25,4)	33,0	(32,2)
1 Tag	1	(1)	0,2	(0,2)	0,3	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	75	(80)	15,8	(16,4)	20,7	(20,8)
Fragebogen nicht zurück	113	(103)	23,7	(21,1)	—	(—)
Gesamt	476	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 46 gibt einen Überblick über den Zeitraum, während dessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 31,9 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Tabelle 46: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2003	(2002)	2003	(2002)	2003	(2002)
bis 1/4 Jahr	50	(36)	10,5	(7,4)	13,8	(9,4)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	54	(72)	11,3	(14,7)	14,9	(18,7)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	75	(87)	15,8	(17,8)	20,7	(22,6)
mehr als 3/4 Jahr	116	(116)	24,4	(23,8)	31,9	(30,1)
keine Angabe zu der Frage	68	(74)	14,3	(15,2)	18,7	(19,2)
Fragebogen nicht zurück	113	(103)	23,7	(21,1)	—	(—)
Gesamt	476	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

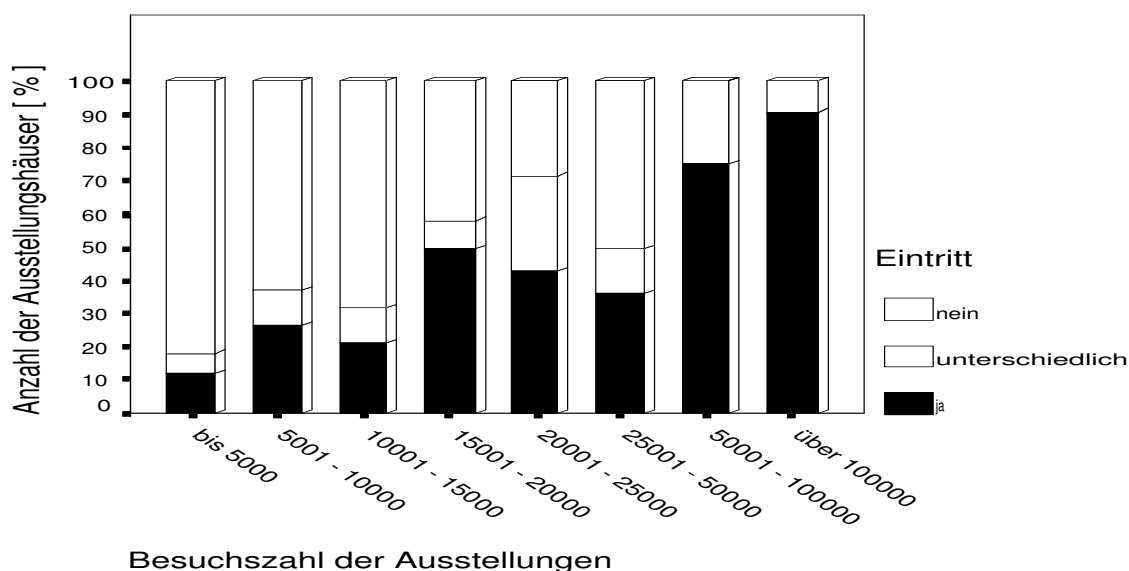
Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2003 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2002):

Tabelle 47: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2003	(2002)	2003	(2002)
Ausstellungsbesuch kostenlos	208	(220)	69,3	(69,4)
Eintritt wird erhoben	66	(71)	22,0	(22,4)
je nach Ausstellung unterschiedlich	26	(26)	8,7	(8,2)
keine Antwort	176	(171)	—	(—)
Gesamt	476	(488)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 47 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser auch 2003 kostenlos (ca. 70 %), lediglich von 66 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

Abbildung 19: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl



Die Abb. 19 verdeutlicht, daß Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen mit mehr als 3,- Euro Eintritt.

Tabelle 48: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2003	(2002)	2003	(2002)
bis 1,- Euro	56	(46)	12,4	(10,6)
1,01 bis 2,- Euro	117	(117)	26,0	(27,1)
2,01 bis 3,- Euro	152	(165)	33,7	(38,2)
3,01 bis 4,- Euro	33	(18)	7,3	(4,2)
4,01 bis 5,- Euro	24	(26)	5,3	(6,0)
5,01 bis 6,- Euro	33	(31)	7,3	(7,2)
mehr als 6,- Euro	28	(29)	6,2	(6,7)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	8	(—)	1,8	(—)

* in % der 451 Ausstellungen mit Eintritt (2002: 432)

9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

9.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition⁹, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
<p>Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit</p> <p>Überwiegend keine Verkaufsausstellungen</p> <p>Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs</p> <p>Ausschließlich Wechsausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung</p>	<p>Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume</p> <p>Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen</p> <p>Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.</p> <p>Dauerausstellungen mit musealem Charakter</p>

⁹ siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2003 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 86,9 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Besucher möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2003 survey statistical data for all German museums. The total number of museums taken into account for the 2003 survey was 6.135 (4.720 museums in former West Germany and 1.415 museums in former East Germany). 76 were newly included. The figure of 6.135 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2003.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2003 which were returned to us is 86,9%.

Museum attendance in 2003:

The total number of visits counted in museums in Germany was

98.361.816.

Of the 6.135 museums which were asked for their attendance data, 4.929 were able to report them (80,3 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.222 special exhibitions were reported by 2.747 museums in 2003. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.222 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, less museums were able to report special exhibitions for 2003.

As compared to 2002, the total figure of museum attendance for 2003 shows that visits in German museums have decreased by about 2,9 mio.

Table 5 on page 17 shows that 75,0 % of all museums listed reported less than 15.000 visits in 2003.

Out of 9.222 special exhibitions of 2.747 museums, a number of 8.645 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.300 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.281 museums (584 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2003 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

716 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2003 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and the weather (very hot summer).

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2003 as to 2002 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2003 has asked 476 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.874 temporary exhibitions in which

6.088.957 visits

were counted.

Also in 2003, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; in West Germany, in 42,0 % (1.540) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany about 19 % (216) were free of charge (see table 15 on page 35 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 21 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.802

museums), have counted about 17,0 million visits in 2003, (2) art museums (all in all 611) have counted about 17,0 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 23 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 8 on page 26 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 10 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 56 % of museums (3.411) are under public administration, 38,8 % of museums are privately operated, and about 6 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2003 we asked for information about volunteers. In the year 2003 about 30.000 volunteers were working in German museums (see table 29). Table 26 shows that about 49 % of the German museums are operating with honorary staff.

42,6 % of the museums employing volunteers actually organized some kind of training for them. 2/3 of the museums with 5.000 visits a year or less are employing volunteers, and so are about 50 % of the museums with visits of between 5.001 and 10.000 a year. It is only from the mid-1960s on that a considerable number of volunteers can be observed in German museums, and this is also the time from which on there is some kind of a „museum boom“ of founding new museums in Germany - including many small museums managed by volunteers. Table 30 shows that 1/4 of the museums are employing volunteers for up to 5 different task areas, another 1/4 for up to 2 task areas, the others for even more than 5. In 48,1 % of all cases, the volunteer job is a job of performing the role of a museum director. In 65 % of all cases, the volunteer job refers to giving guided tours, in 46,6 % it is „visitor services“, in 44,8 % it is the work as a guardian, in 54,3 % it refers to the conception of the permanent or temporary exhibition and in 55,7 % the installation of this exhibition, in 41,9 % the volunteers work for PR, in 37,8 % for the inventorisation of the museum objects, in 13,9 % of all cases they work for the museum shop, in 28,4 % for the archive and in 27,9 % for room cleaning. In 42,1 %, the volunteers are organising events, lectures etc.

Table 31 shows that in 80 % of the museums employing volunteers, these are retired people/pensioners, in 35 % housewives, in 45,8 % people still active in occupational life, in about 24 % younger people (i.e. students, interns, ..). The volunteers do not necessarily belong to the „friends of the museum“ or a similar organisation, this is only the case with ca. 50 % (Table 32). However, 55,9 % of the museums indicated to have, in their support, a group „friends of the museum“, 36,3 % have sponsors, 20,8 % are supported by private collectors, and in 32,9 % of the museums volunteers perform a duty as members of a museum board.

Fragebogen Besuchszahlen 2003

Standort des Museumsgebäudes:

8. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2003 im Vergleich zu 2002 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2003 verantwortlich gemacht werden könnte?

- Absinken der Besuchszahlen:**
- Einschränkung von Sonderausstellungen
 - Schließung des Museums / einzelner Räume
 - Verkürzung der Öffnungszeiten
 - Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 - Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
 - Kürzung der Etatmittel
 - anderer Grund: _____
- Ansteigen der Besuchszahlen:**
- große Sonderausstellungen
 - Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 - Verlängerung von Öffnungszeiten
 - Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 - Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 - Erhöhung der Etatmittel
 - anderer Grund: _____

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde
 Besuchszahlen 2003
 In der Halde 1

14195 Berlin

Besuchszahlen 2003

Hinweis:

Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2003 insgesamt?
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche

(einschließlich Sonderausstellungen)

Davon: _____

Besuche mit regulärem Eintritt: _____

Besuche mit freiem Eintritt: _____

_____ Besuche mit freiem Eintritt:

keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben zu Gruppenbesuchen machen?

Gesamtzahl der Gruppen _____

davon: Schülergruppen _____

Gesamtzahl der Personen in Gruppen _____

davon: Anzahl der Schüler in Gruppen _____

3. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja nein

Wenn ja: von welchen Museen _____

Bitte wenden

9. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2003 kostenlos?
 Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____ ja nein

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

Kinder	Jugendliche/Schüler	Studenten	Behinderte	„Azubis“	Rentner	Sozialhilfeempfänger	Sonstige:	frei	Preis	frei	Preis
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€	<input type="checkbox"/>	€

Museumsbesuch frei an bestimmten

Wochentagen: _____

Jahreskarte für Ihr Museum € _____

9a. Gab es 2003 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja nein

Wenn ja: _____

Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____

Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche

Kombikarte mit anderen Museen € _____

Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____

Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____

sonstige Kombikarten: _____ € _____

10. Wurden in Ihrem Museum 2003 Sonderausstellungen gezeigt?

ja nein

Wenn ja: _____

Anzahl der Ausstellungen 2003 _____

davon: _____

im Museumsgebäude selbst: _____

in anderen Ausstellungsräumen _____

außerhalb: _____

sowohl im Museumsgebäude, als _____

auch außerhalb: _____

Aktionen: _____

ja teilweise nein

ja teilweise nein

11. Nennen Sie zusätzlichen Eintritt für:

Sonderausstellungen: _____

ja teilweise nein

Führungen: _____

ja teilweise nein

Aktionen: _____

ja teilweise nein

ja teilweise nein

Erhebungsblatt 2, Besucherzahlen 2003

Angaben zu Sonderausstellungen 2003

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Kunst Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Kunst Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Kunst Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Kunst Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Naturkunde Kunst Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Fragen zu ehrenamtlichem Museumspersonal

Hier bitten wir ausschließlich um Angaben zu Personen, die unentgeltlich tätig sind.

1. Sind im Museum ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen tätig?

ja, Anzahl: _____ nein
Falls nein, aus welchem Grund? _____

2. Seit welchem Jahr hat Ihr Museum ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen?

seit dem Jahr: _____

3. In welchen Bereichen arbeiten ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen im Museum?

- Museumsleitung
- Verwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Besucherservice
- Pflege von Außenkontakten
- Führungen
- Vorführungen
- Veranstaltungen
- Konzeption Dauerausstellung
- Aufstellung Dauerausstellung
- Konzeption Sonderausstellungen
- Aufstellung Sonderausstellungen
- Wissenschaftliche Sammlungsbetreuung
- Inventarisierung / Dokumentation
- Fotografie / Grafik
- Restaurierung
- Bibliothek
- Archiv
- Kasse
- Garderobe
- Aufsicht
- Museumshop
- Raumpflege
- Instandhaltung der Räume
- Sonstige: _____

4. Gibt es weitere Personengruppen, die unterstützend für das Museum tätig sind?

- Sponsoren
- Förderverein
- Sammler
- Vorstand / Beirat
- Sonstige: _____

5. Wer arbeitet in Ihrem Museum ehrenamtlich?

Anzahl Personen	Anzahl Personen
<input type="checkbox"/> Rentner, Pensionäre	<input type="checkbox"/> Mitglieder des
<input type="checkbox"/> Hausfrauen, -männer	Freundeskreises
<input type="checkbox"/> Schüler	<input type="checkbox"/> Mitglieder des
<input type="checkbox"/> Studenten	Fördervereins
<input type="checkbox"/> Praktikanten	<input type="checkbox"/> Sonstige: _____
<input type="checkbox"/> Berufstätige	_____

6. Werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter für ihren Einsatz im Museum geschult?

ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte wenden

Angaben zu Ausstellungen 2003

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ **Veranstalter:** _____
Eintrittspreis: _____ **Zeitraum von** _____ **bis** _____ **Besuche:** _____
Verkaufsausstellung: ja nein **Wanderausstellung:** ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2003

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

An das
Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 2003
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2003

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2003 insgesamt?
(Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
Einzelbesuche: _____ %
Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?
(Mehrfachnennungen möglich)
 in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
Wenn ja:
Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____
Der ermäßigte Eintritt beträgt: _____

Euro _____ für: _____
Euro _____ für: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. Wurden 2003 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?
 ja nein
Wenn ja, Anzahl: _____

6. War Ihr Haus 2003 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2003 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	9
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	14
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	17
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	21
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2003 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2002)	23
8	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	26
9	Verteilung der Museumsarten nach Bundesländern	27
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	28
11	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	30
12	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	31
13	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	32
14	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	33
15	Eintrittspreise der Museen	35
16	Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt	36
17	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	37
18	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2002)	38
19	Eintrittspreise in den Bundesländern	39
20	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	40
21	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	40
22	Regelmäßige Öffnungszeiten	46
23	Wöchentliche Öffnungstage	47
24	Wöchentliche Abendöffnungen	48
25	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	48
26	Tätigkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter/–innen im Museum	51
27	Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Museumsarten	51
28	Verteilung des ehrenamtlichen Personals nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	52
29	Verteilung des ehrenamtlichen Museumspersonals nach Bundesländern	53
30	Arbeitsbereiche von Ehrenamtlichen im Museum	55
31	Stellung im Erwerbsleben der im Museum ehrenamtlich arbeitenden Personen	57
32	Unterstützende Personengruppen	59
33	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	64

34	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	65
35	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	66
36	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	67
37	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	70
38	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	72
39	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	73
40	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	74
41	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	75
42	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
43	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	77
44	Zählarten in den Ausstellungshäusern	78
45	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	79
46	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	79
47	Eintritt für Ausstellungshäuser	80
48	Eintrittspreise der Ausstellungen	81

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	15
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	18
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	20
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	21
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	22
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	24
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	25
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	29
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	29
13	Eintrittspreise der Museen	34
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	46
15	Jahresangaben (bis 2003) zum erstmaligen Einsatz von Ehrenamtlichen	54
16	Prozentuale Verteilung der Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen in deutschen Museen	56
17	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	66
18	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	71
19	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	80

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961
Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961
Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 58
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)

- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposions 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**, Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 24: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 2. Symposions 1. bis 2. Oktober 2000 in Mannheim. Berlin 2002 (45 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 24
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 27: Isabel Hornemann **Staatshaftung bei Kunstausstellungen** ISSN 1436-4166 Nr. 27
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumsshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne-Katrin Wienick **Kultursponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29

Berliner Schriften zur Museumskunde

(Bd. 1 – 8 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 10 zu beziehen über GWV-Fachverlage, Wiesbaden.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1996. ISBN 3-7861-1889-2

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit**. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum**. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherforschung und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002. ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5

Handbuch des Museumsrechts

(Einzelbände)

- Bd. 1: Irmgard Küfner-Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9
- Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1
- Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4
- Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6
- Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0
- Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5
- Bd. 7: Wilhelm Möhle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3
- Bd. 8: Irmgard Küfner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0
- Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8

Weitere Publikationen

(Zu beziehen über Institut für Museumskunde)

Christof Wolters **Vorschläge zur Planung zentraler Dienstleistungen** für Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). In: Museumsblatt 2, 1990, S. 6–26.

Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.) **Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998**. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund. Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt Bd. 2. ISBN 3-927204-49-8

Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-7961

Christof Wolters (Hrsg.), **GOS Thesaurus-Handbuch**, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, Technical Report, 1997.